Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

2.7.1931 (No. 181)

Karlsruher Zagblatt

Besugspreis: monatlic 2.40 A frei Haus. In unserer Gelchäfissielle ober in unseren Agenturen abgebolt 2.10 A. Durch die Bolt bezogen monatlic 2.40 A ansicht. Buttellgeld. Im Falle böherer Gewalt hat der Bezieher feine Ansprücke bet verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abdeltellungen werden nur bis I. auf den folgenden Monatsleisten angenommen. Einselverkaufspreise Mentlage 10 K. Sonnund Felertags 15 L. Anseigenptreise die zehne gespatiene Nonpareillezeile oder dern Knum 28 L. Reflamezeile 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegenbeites u. Pamilienanzeilezeile oder dern Knum 28 L. Reflamezeile 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegenbeites u. Pamilienanzeilezeile oder dellengesuche ermäßiger von Knum 28 Beiter Breis. Bei Wiederbolung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszeiles außer Kraft tritt. Gerichtstand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Dyramide"

Chefredakteur und verantwortlich für den volitischen u. wirtschaftsvolitischen Teil: Dr Ga. Britner: für Baden, Lokales u. Sport: Fred Hees; für Beniketon und "Byramide": Kall Jobo; für Musik: A. Ausdolffen, Lokales v. Schriever. lämilich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 6. Sprechftunde der Medaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: B. Heiffer, Berlin SW. 68, Zimmerktraße 98, Tel.-Amt 2, Plora 2516. Für unveilangte Manuskrivie übernimmt die Redaktion keine Berantwortung, Druck Eberlag "Concordia" Zeitungs-Berlags-Gelesschaft m. d. D., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 6. Geldätischellen: Kaiserkraße 203 und Karl-Friedrich-Straße 6. Fernspr. 18, 19, 20, 21. Bostickekonte: Karlsruhe 9547.

Die Bürgerfriegshetze der Kommunisten.

Gine Radricht aus Rom, wonach Italien den Hoover-Plan jum gestrigen Tage in Kraft gefest hat, wird an zuständiger beutscher Stelle

Der englische Bolkswirtschaftler Kennes erstärte in einer Rebe in Chicago, daß der Hoosverplan mit einer Arnste von Ungewischeit überzangen sei. Es wäre bester, sämtliche Schuldenzahlungen sir die Daner von fünf Jahren zur Halte heradzusehen, denn ein einsähriger Rahennessenischen merke zweisellns die Berentigt. lungsaufichub werde zweifellos die Renaufrol-lung der gesamten Schuldenfrage noch lange vor Ablauf der Frift wieder erforberlich machen.

* Gin polnifches Militärflugzeng überflog in niedriger Bobe die Gemartung Elgenau. Dar-über hinaus werden weitere polnische Grenge verletzungen gemelbet.

Die Syndifaliften beabfichtigen, in gang Spa-nien am 4. Inli in ben Generalftreif ber Teles phonarbeiter und Telephonangestellten zu ers klären. In Malorca sind die Hafenarbeiter in den Streif getreten, ebenso die Judustries arbeiter. In drei katalanischen Orten, in Malaga und Granada, banert ber Generalftreif

In der Nacht auf Mittwoch haben in gang Bolen, besonders aber in Barschau und anderen großen Städten des Landes die Arafts droschfenbesiger jum: Protest gegen die uns gemein hohe Begebaustener ihre Wagen aus dem Berkehr gezogen und ihr Bersonal entstassen. Bon dieser Magnahme dürsten 15.000 Rraftwagen mit über 20 000 Personen betroffen

* Bie verlautet, foll der Duffeldorfer Morder Rurten heute früh hingerichtet werden.

Am Mittwoch vormittag fam es vor der Ber: liner Universität gu nenen Bufammenftogen, als tommuniftifche Studenten Agitation treiben wollten. Bier ber Ruheftorer wurden verhaftet.

Der Rommandant bes englischen Unterfees haimei infolge Bufammenftoges mit einem chine-lifchen Dampfer unterging, wobei 20 Menichen ihr Leben verloren, wurde vom Ariegsgericht mit einem strengen Berweis bestraft. Das bedeutet, bag feine Militärlanfbahn voraussichtlich au Enbe ift. Das Gericht entichieb, bag er burch feine Schiffsführung bas 11-Boot leichtfertigerweise aufs Spiel neicht habe.

Die beiben amerifanischen Weltslieger Bost und Gatty sind um 0,35 Uhr M.G.Z. am Mitte woch in Somonton in ber Broving Alberta (Kanaba) gelandet u. mittage gur vorlegten Ctappe nach Cieveland geftartet.

Auf dem Frankfurter Sauptbahnhof iprang Mittwoch 14.36 Uhr eine Reifende, die mährend bes kurgen Aufenthaltes des Deginges 58 eine Erfrischung zu sich genommen und sich dabet etwas verspätet hatte, auf den schon rollenden Ing. Die Frau siel unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Die Personalien stehen noch nicht einwandfrei sest.

*) Raberes fiebe unten.

"Graf Zeppelin" über Island.

Doch eine Nordpolfahrt?

Renkjavik, 1. Juli. stunden den Rhein abwärts über Rotterdam, die Diffüste Englands, Scapa Flow, über die Färver zur Diffüste Jslands, wo die Racht gegenwärtig nur eine Biertelstunde dauert.

Der Nordpolfahrer Bilfins hat Dr. Edener mitgeteilt, daß die Beschädigung des Unterseedvotes "Nautilus" nahezu behoben sei, und daß es ihm dadurch möglich sei, in Bälde seine Kahrt nach dem Aurdnal sortzusen Dr. Edener

Gahrt nach dem Nordpol fortquieben. Dr. Ede-ner foll in eine abermalige Priifung der Frage einer Polarfahrt eingetreten fein.

In villnu Küuzn. | Planmäßig organisierter Kampf.

Spariatiade verboten. - Berftärfter Baffengebrauch bei der Polizei.

Berlin, 1. Juli. In der Reichshauptstadt sollte in der Boche vom 5. bis 12. Juli eine kommunistische Spartakiade abgehalten werden. Nach einem anfänglichen Berbot war diese Beranstaltung durch den Berliner Polizeipräsidenten zugelassen worden, weil die Beranstalter der Spartakiade sich mündlich und schriftlich bereit erklärt hatten, den unpolitischen Berlauf der geplanten Beranstaltung zu gewährleisten. Ob sich die Kommunisten allerdings an dieses Bersprechen gehalten hätten, ist eine andere Frage. Jedensfalls ist es aber müßig, jedt noch darüber zu kreiten, benn der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund der Borgänge im Often Berlins, bei bei denen ein Polizeioberwachtmeister das Leben einbüßte, In der Reichshauptstadt follte in der Boche

bie Spartafiade verboten und bas inter-nationale Spartafiade-Romitee fowie bie entsprechenden Unterorganisationen aufgelöft, nachbem am Mittwoch vormittag die Abteilung la des Berliner Polizeipräfidiums eine Durchsuchung ber Räume des Komitees vorgenommen und fämtliches Material beschlagnahmt hatte.

Die gestrigen Borfalle im Often Berlind find, wie von auständiger prengischer Seite hervorwie von duständiger prensischer Seite hervorzehoben wird, keineswegs irgendwelche sponstanen Arnderen Gebenhauen Arbeitsloser gewesen, sonsdern es handelte sich um ein durch auß plansmäßiges Borgehen interessierter Elemente. Den preußischen Behörden sind in letzter Zeit wiederholt Aundschreiben kommunistischer Parteiorganisationen in die Hände gefallen, die für die Aktivität der Kommunisten auf dem Gebiete der Borbereitung von Ansichten über inn gen angerordentlich ausschlichen reich sind. In diesen Rundschreiben sind genaue Borschriften über die Taktif bei der Durchssührung von Demonstrationen enthalten. In führung von Demonstrationen enthalten. In einem der Rundschreiben heißt es, daß durch der-artige Kundgebungen die Arbeiterschaft an den Kampf mit den staatlichen

Machtorganen gewöhnt werden folle. Die einzelnen Arten ber Demonstrationen werden je nach Lage der Dinge genauer voneinander

Auch aus dem Auhrgebiet liegt eine statt-liche Anzahl von Rundschreiben vor, die die Arbeiterschaft von Kundschreiben vor, die die Arsbeiterschaft ermutigen sollen, mit allen zu Gebote stehenden Witteln den Kampf gegen die staatliche Ordnung aufzunehmen. Das preußische Innenministerium weist darauf hin, daß die Poliziei in Zukunst rücksichten von der Schußwaffe Gebrauch machen werde. Gleichzeitig wird aber auch darauf hingewiesen, daß die Behörden vollkommen Derr der Lage seien und daß irgendwelche Befürchstungen nicht gebeat zu werden brauchen.

vungen nicht gehegt zu werden brauchen. Für die Ermittlung der Täter, die für die Ermordung des Polizeivberwachtmeisters Kuhsfeld in Frage fommen, hat das Polizeipräsidium eine Belohnung von 3000 Mark ausgesett. Die Polizei teilt entgegen einer Pressemeldung ausdrücklich mit, es könne keine Rede davon sein, daß der Beamte durch Feuer von Schuknalizeibeamten getätet marden sei Es sei Schutpolizeibeamten getotet worden fei. Es fei einwandfrei erwiesen, daß er durch eine frembe Augel niebergestrecht worden fet.

TU. Peine, 1. Juli.

Am Dienstag gegen 21 11hr wurden National-fogialiften auf einem Umgug von Kommuniften, die aus Braunschweig Berftartung erhalten hatten, mit Pflafterfteinen, Baunlatten, Schuß- und Die Wolfen angegriffen. Die Polizei wurde ebenfalls von den Kommunisten stark bedrängt und machte, nachdem der erste Schuß von seitender Kommunisten gefallen war, von der Schußwaffe Gebrauch. Insgesamt wurden 13 Person fonen mehr oder weniger schwer ver-lett. Da die Kommunisten ihre Berwundeten mitnahmen, läßt sich die genaue Zahl der Ber-letten nicht angeben.

Wieder Vertagung in Paris.

Immer noch Meinungeverschiedenheiten. — Hoover-Plan ohne Frankreich?

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 1. Juli. Die Berhandlungen in Paris zwischen bem amerifanifden Chapfefretar Dellon und ber frangofischen Regierung, Die Mittwoch nach= mittag 8.15 Uhr fortgefest worden find, wurden um 5 Uhr wieder abgebrochen und auf Don : nerstag abend 9.30 Uhr vertagt. amerikanische Schapsekretar hat der frangosischen Regierung eine Rote der am erikanischen Regierung eine Rote der am erikanischen Regierung eine Rotesten, die noch einmal die Stellungnahme Amerikas enthält. Da dieses Dofument bis gur Stunde noch nicht veröffent: licht ift, hat man anch an den Berliner amtlichen Stellen noch feine Renntnis von dem Inhalt ber Rote. Man nimmt in Berlin an, daß diefe ameritanische Rote gewiffermaßen die legten Bugeftanbniffe Umerifas gegenüber ben frangofifchen Forderungen enthält und bie lette Brude gu einem Rompromis barftellt.

Diefes Kompromif icheint, fo nimmt man in Berlin an, ftarfer im Sinne ber ameritanifchen Regierung als ber frangoffichen Regierung au liegen und von den Frangoien mehr pber weni-ger als Ultimatum aufgefaßt gu werben. Die amerifaniiche Rote burfte wohl noch einmal die Birfung eines Fehlichlages der Hooverichen Aftion hervorheben, um auf die frangösische Deffentlichkeit im Sinne einer Bereitwilligfeit zur Anerkennung des Dooverichen Borichlages ein-gumirken. Die Zugeftandniffe Amerikas gegenüber Frantreich beireffen offenbar in erfter Linie die ungefchüte Unnuität. Amerika macht das Zugeständnis, daß der ungeschüte Teil der im Freijahre fälligen beutiden Reparationsleistung an die B.J.B. abgeführt wird. In der Frage ber Bermendung diefes Betrages verlangt Amerifa jedoch, daß die Summe abguglich des Biniendienstes für die Damesanleihe uiw, ungeichmälert an Deutschland in Form eines Kredites gurudfließt, während Franfreich aus diesem Fond auch einige andere Länder wie die Tichechoflowafet und Jugoflawien mitbeben-fen will. In diesem Buntte icheinen die Fransofen nun nachzugeben, so daß tatjächlich die zur

Berfügung ftebende Summe als Rredit an Deutichland gurüdfließen würde.

Much in der Frage der Rachzahlung der Moratoriumsschuld ift Frankreich auschei-nend geneigt, nachzugeben. Die im Freisahr gestundete Reparationszahlung würde also dann entfprechend dem Doover'ichen Plan innerhalb von fünf Jahren surückgezahlt werden, fofern nicht nach Ablauf des Freizahres überhaupt die unbedingt nötige Revision des Youngplanes kommen würde. In dem leisten Streitpunkt dagegen will die französische Megierung unter allen Umständen sest bleiben. Sie will weder jest, noch nach Ablauf des Feierjahres die 500 Millionen in die B.J.Z. einlegen, die Frankreich nach dem Youngplan im Falle eines Mo-ratoriums als Reserve zu stellen hat. Wie die Berhandlungen in diesem Punkte ausgehen, läßt fich noch teineswegs fagen. Amerika er-tlärt fich an diesen technischen Dingen des Youngplanes für desinteressiert. Man glaubt in der Bilhelmftrage aber, daß, wenn in den übrigen Bunften eine Ginigung erfolgt ift, auch hier ein Weg gefunden wird, der eine end-liche Einigung über das Inkrafttreten des Hoover'ichen Planes ermöglicht.

In Berliner politischen Kreisen bat man Weldungen aus Bashington großes Interesse entgegengebracht, die erklaren, das nach einem Scheitern ber hooverichen Aftion ber ameris fanifche Prafibent bereit fein wurde, Deutich= land auf jeden Fall zu helfen, auch ohne Frankreich. Man glaubt, daß wenn es sich bier nicht um einen Druck auf Frankreich handelt, Hoover tatsächlich willens ift, Deutschland nicht im Stiche gu laffen. Rach Meldungen aus Paris ift gerade aus diefen Befürchtungen berans, daß hoover mit einem efwaigen neuen Borichlage über Frankreich hinweggeben murbe, die Stimmung in ben amtlichen frangöfischen Rreisen geteilt. Die frangöfische Regierung befindet fich in ber außerordentlich ichwierigen Lage, amifchen ben außenpolitifchen Notwendigfeiten und den Bunichen bes Barlamente lawieEin Racheprozeß in Agram.

(Bon unferm Agramer Mitarbeiter.)

Im Agramer Schlegel-Brogeg wurde nach ungefähr zweimonatiger Berhands lung am Dienstag das Urteil gefällt. Die Angeflagten Granilowitich und Soldin wurden jum Tobe burch ben Strang und außerdem an 20 Jahren Buchthans

Rach einer Dauer von vollen acht Wochen ift am Dhenstag der Agramer Kroatenprozeß gu Ende gegangen, und bas Urteil gefällt worben. Angetlagi maren 28 Berjonen, Beamte, Angeftellte, Journaliften, Bauern, Kaufleute und Arbeiter, die beschrlöft wurden, Terrorakte und Attentate ausgeübt oder gesördert zu haben, während den Hauptangeklagten zur Last gelegt wurde, sie hätten die Mörder des am 22. März 1929 aus politischen Gründen er-mordeten Agramer Zeitungsdirektors Toni Schlegel begünstigt und ihnen zur Flucht ver-kulten Mirkliche Neuwisch für alle diese Neuholfen. Birtliche Beweife für alle diefe Be-hauptungen ber Anflagebehörde hat ber Brogeß in den gangem acht Bochen nicht erbracht, und das Urteil stütt sich hauptjächlich auf die Geständnisse der Angeflagten, die von der Poli-zei vorgelegt wurden, von den Angeflagten aber in der Gerichtsverhandlung sämtlich mit der Begründung widerrusen wurden, daß man sie ihnen unter unmenschlichen Marterungen abgepreßt habe. Die Vorgänge im Agramer Kolizeigesängnis sind ein Kapitel sür sich, das hier nicht behandelt werden kann. Soviel nur muß festgestellt werden, daß folche Marterungen, wie fie von ben Angeflagten behauptet merben, in vielen Fallen nachgembefen find, ja bag bie Agramer Polizei in bem Berdacht fteht, an Saftlingen Morde verübt und Gelbitmorbe vorgetäuscht gu haben.

Der Brozeß ift ein Rache. und Gin-ich üchterungs - Prozeß gegen jene froa-tifchen Kreife, die trot bes furchtbaren Drudes der ferbifchen Difttarbiftatur ben Greiheits fampf Aroatiens fortgeführt und fich politifch betätigt haben, obwohl jede politische Tätigfeit, Schärffte unterdrückt wurd. Zweifellos handelt es fich babei um einen verhältnismäßig kleinen Rreis von Menichen, womit nicht gejagt ift, baß diese sich im Gegensat au den Massen der froa-tischen Bauern befinden. Im Gegenteil, es ist feine Uebertreibung, wenn man sagt, daß daß gange froatische Bolf bis auf den letten Mann denfelben Bielen nachftrebt wie die Attiviften, von denen man jett alle, gegen bie fich auch nur ber Schimmer eines Berbachtes ausfindig machen läßt, vor Bericht ftellte und aburteilte.

Die letten Tage der Berhandlung waren an Sensationen reich und nicht wenig bezeichnend für den Aufruhr, der in ganz Aroatien wegen dieses Prozesses herricht. Vor allem die Schlußvorträge der Verteidiger waren intereffant, vornehmlich der des Rechtsanwaltes Dr. Bladimir Matichet, des befannten Aroatenfichters, ber als Rachfolger des im Belgrader Barlament ermordeten Stephan Raditsch Borfibender der froatischen Bauernpartei und damit Führer der froatischen Freiheits- und Unab-bängigkeitsbewegung wurde. Es ist noch in Er-innerung, daß Dr. Matichek selbst un Belgrab lange in Saft gehalten, dann aber nach einem jensationellen politischen Prozes vom Staatsgerichtshof freigesprochen worden ift, weil man es nicht magte, ben anerkannten Gubrer ber Kroaten wider Recht und Gefet gu verurteilen. Rroaten wider Recht und Gelet gu verurteiten. Dr. Matichet, der den Sauptangeflagten Granilowitich verteidigte, hielt eine große politischen Rede, in der er den Gedanken des froatischen Freiheitstampfes im jugoflawifden Staat gurüchverfolgte bis gu der furchtbaren Mordtat im Belgrader Parlament, er ichilderte die furchtbaren Leiden Aroatiens unter ber Diftatur und richtete einen Appell an das Gericht, bas Alrteil - bas oftronierte Berfaffungsgejet, bas am 6. Januar 1929 burch Staatsftreich verfündet worden ift, bat die Unabhängigfeit der Richter aufgehoben - nicht nach ben Bunichen ber Belgrader Machthaber, fondern nach Recht und Gerechtigfeit gu fallen.

Ericutternd mar ber Mut und bas Martyrertum ber Angeklagten, meist junger Leute, die, das Todesurteil vor Augen, nicht eine Sekunde auf ihre Ideale verzichteten. "Ich weiß," erklärte in seinem Schlußwort der Hauptangeklagte, "daß meine alte Mutter im

Gegen Kriegsschuldlüge und Reparationen.

Befängnis geichlagen murbe. Gie, Berr Staatsanwalt, Balladin des Spitelinftems der Diftatur, haben die grauen Saare einer alten Frau verteidigt. Gie verlangen mein Todes urteil, ich aber antworte Ihnen: Ich fürchte nichts!" Der Angeklagte Javor, ein Kaufmann, nach dem der ganze Prozeß "Javor-Prozeß" genannt wird, weil Javor im Bolizeigefängnis halb tot geprügelt worden ift, konnte nicht sprechen, weil ihm fogleich das Wort entzogen wurde. Der angeklagte Journalist Gerceg, gegen den gleichfalls das Todesurteil beantragt war, fagte: "Ich unterwerfe mich ber göttlichen Gerechtigfeit in dem Bewußtsein, meine Seimat Arvatien glübend geliebt zu haben und als Berteidiger meines unglücklichen ervatifchen Bolfes gefallen ju fein." Gin anderer Journalift namens Stachan fonnte dem Schluß der Berhandlung nicht mehr beiwohnen, weil er in der langen Untersuchungshaft von ichwerer Tubertuloje befallen murbe und den Brogeg ohne Gerichtsurteil faum mehr lange überleben wird. Rührend und erschütternd if auch die Anteilnahme des Publikums, das acht Wochen lang den Gerichtsjaal erfüllte und den Sang der Berhandlung in peinigender Angst verfolgte. Go viele Tranen find felten auf den

diefem Prozeß. Db es gur Bollftredung der Todesurteile fommen wird, muß man abwarten, benn biefe Enticheidung fällt in Belgrob und wird bort meift nach der augenblidlichen politischen Lage behandelt Daß die nicht rosig ist, ist kein Ge= heimnis, denn gerade erst in diesen Tagen ift es jum ersten Male seit dem Bestehen der Rö-nigsdiktatur zu einer Art Regierungskrife gefommen, indem die fünf froatifden Minifter bes Rabinetts gemeinfam ihren Rücktritt erflärten. Sie maren gewiß nicht Bertreter bes kroatischen Bolkes, im Gegenteil, ihre Teilnahme an der Diktaturregierung hat sie weithin in Kroatien verhaft gemacht, und hinter ihnen ftand niemand. Immerhin ist mit ihnen die lette Reserve, die das diktatorische Regime noch in Kroatien haben mochte, verloren. Es waren die letten fünf Arvaten, jo flüstert man in Agram, die nach dem Staatsstreich noch eine

Tribiinen eines Berichtes gefloffen wie in

Beitlang an den jugoflamifchen Staat glaubten. Was den Anlaß au diefer Krife gegeben hat, läßt sich vorerst schwer sagen. Zweifellos sind die froatischen Minister, die an den wirklichen Enticheidungen niemals Anteil politischen hatten - biese murben ja von Anfang an nicht vom Kabinett, sondern von einem Komitee breier ferbifcher Minifter getroffen - bei der letten Rabinettsumbildung, bie ber Ronig Mitte Juni befretierte, ihres ohnebin beichei-Einfluffes auf die wirtschaftlichen Refforts volltommen beraubt worden. Mag fein, daß auch der Fall Pribitschewitsch die Bedenken, die fie ichon lange gehegt haben mochten, gum Durchbruch gebracht hat. Pribitschewitsch, ber Gubrer ber Gerben aus ben ebemale biterreichisch-ungarischen Gebieten, einer der Grun-ber bes jugojlamischen Staates, ebemaliger ferbischer Minister, befindet fich feit dem Commer 1929 in Internierung, querft in einem Dorf an ber albanischen Grenze, bann, als er er-frankte, in einem Belgrader Krantenhaus. Jest foll er, da er fich wiederholt fcroff weigerte, eine Loyalitätsenslärung für König und Dif-tainr abzugeben, abermals in das albanische Grenggebiet beportiert merden. Er ftebt feit bem 10. Juni im Sungerftreit, und wenn es gur Rataftrophe fame, was gu befürchten ift, dann murde mabriceinlich die jest icon große Emporung unter ben Gerben fich gur Siedehite iteigern.

So ist die innerpolitische Lage Jugostawiens ichwieriger benn je, und auch die Anleihe, die Frankreich anläglich ber Bollunionsdebatte gemahrt bat, wird feine Erleichterung bringen. Db unter folden Umftanden die Belgrader Regierung Mut und Luft hat, in Agram bennoch politische Todesurteile vollstreden ju laffen, wird sich nun zeigen. Der Stabilität bes Staates, von ber man in Europa ohnedies nicht viel balt, würde das feinesfalls von Rugen fein.

Berlin, 30. Juni. Auf die Aundgebung, die der Amerifanische Kirchenbund fürzlich gegen die Kriegsschuldlüge erließ, hat Präsident D. Rapler im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, der oberften Bertretung des deutschen Protestantismus, geantwortet.

In dem ausführlich gehaltenen Schreiben fommt einleitend die Genugtunng der deutschen Kirchen barüber aum Ausbruck, bag der Ameri-fanische Kirchenbund als erfte birchliche Körperchaft außerhalb Deutschlands in der Kriegs ich uld frage feine Stimme gegen das unfäg-lich ichwere und unertägliche Unrecht erhoben habe. Die Theje von der deutschen Kriegsichuld werde immer wieder verwertet, um die dem deutschen Bolf auferlegten ungeheuerlichen La-ften vor dem Gewiffen der Bolfer zu rechtfer-tigen. Gewiß hätten auch andere Staaten gegenwärtig mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigfeiten zu ringen, aber zwischen ihrer Lage und der des dentichen Bolfes bestehe ein grund-logender Unterschied: die Beltwirtichafiskrise treffe ein Bolf, dem durch die ungeheuerstehen Tributleiftungen ber Reft feiner wirtichaftlichen Kraft entzogen werde. "Noch ift der große Kern des beutichen Bolfes gefund, von Lebenswillen erfüllt und von beißer Schniucht nach friedlicher Aufbanarbeit beieckt. Aber es darf nicht verfannt werden, daß die erichreckend fortichreitende Verelendung, für die eine zeitliche Grenze nicht zu erblichen ist, in zunehmendem Maße Menichen in Versittenung für zu erblichen in dunehmendem Maße Menichen in Berbitterung, Soffnungslofigfeit und Berameiflung treibt und gewaltsamen Bestrebungen augänglich macht." Diese Entwicklung sei zugleich ein gefährlicher Nährboden für die immer attiver werdende vlaumäßige Maffenpropaganda gegen Kirche und Chriftenium und bedrobe io-mit auch den Bestand ber Kirchen und der drift-

lichen Kultur aufs schwerste. Die an die ameritanifden Rirchen gerichtete Rundgebung fpricht dann in ernften Worten von den geradezu heroischen Anstrengungen des deutchen Bolfes, wie fie in den Notverordnungen ibren Ausdruck finden. Aber felbft diefe reft= loje Ausichöpfung der leisten Kräfte werde keine Silfe bringen, wenn es nicht febr bald gelinge, "die Frage der Reparationslaften in einer Beife gu regeln, daß dem deutichen Bolfe die Lebensmöglichfeit wiedergegeben und au-gleich ein weienilicher Störungsfaftor im friedlichen Arbeitsaustaufch der Bolfer befeitigt

wird". Die Antwort D. Kaplers begrüßt zum Schluß die Tatsache, daß der Amerikanische Kirchenbund dafür eintrete, "daß auch die Frage der Ariegsichulden und Reparationen im Geifte chriftslicher Brüderlichkeit behandelt werde", und schließt mit einem Appell an den Amerikantiden Rirdenbund, "weithin vor ben Rirchen-und Staatsmannern der Belt feine Stimme dafür au erheben, daß in den Begiehungen der Bolfer der Geift der Bahrheit, Gerechtigfeit und driftlichen Britberlichfeit jum Siege fomme."

Bor der Sinrichtung Rurtens

Seute vormittag in Köln.

TU. Berlin, 1. Juli.

Die Binrichtung Rurtens findet, wie ein Berliner Blatt meldet, am Donnerstag pormittag 6 Uhr in Köln ftatt. Beter Rurten fei von dieser Entscheidung noch nicht unterrichtet. Der Abtransport ans der Strafanftalt Duffelborf-Derendorf aur Rölner Strafanstalt, auf beren Bof die hinrichtung ftattfindet, foll in ben Mittagsftunden des Mittmoch erfolgt fein. Die hinrichtung werde mit ber in Roln ftandig ftationierten Buillotine gemäß den Bestimmungen des Code Penal (Code Napoleon), der in diesem Teil des Rheinlandes noch in Rraft fei, volljogen werden. In Duffelborf ift ber gleichen Melbung Bufolge eine Kommiffion bes preußiichen Staatsministeriums eingetroffen, die ber hinrichtung beimohnen wird.

Kriegsschiffe besuchen uns.

Allerlei Ausländer fommen nach Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Nachdem eben erft die Matrofen ber "Arfanfas" in Berlin gu Befuch maren, find jest die Leute von der "Byoming" eingetroffen. Die Schiffe liegen in Ropenhagen, aber die blauen Jungens aus Amerika besehen sich auch die deutsche Hauptstadt und Potsdam. Das ist nur der Austaft eines besuchsreichen Monats. Am 4. Juli fommen zwei Engländer, der Kreuzer "Dorsetshire" und "Norsolt", unter Führung des Admirals Rushton nach Kiel. Es ist eine Reihe von Sportspielen angeset, die amifchen beutichen und englischen Mannichaften ausgetragen werben. Die Berteidiger ber verichiedenen Bangerfreuger merden allerbings ein flein menig betrübt fein über bie

Exemplare, mit benen die Englander anruden. Sie bringen jo ziemlich das Beste u. Schnellste, was man bis jest in der englischen Kriegs-marine zustande gebracht hat. Bährend die Engländer noch im Hafen lie-

gen, fommen die normeger mit drei funtelnagelneuen U-Booten und einem Bangerichiff, bas allerdings nur im Ruftendienft Bermen-bung findet. Es heißt "Torbenffold" und ift ebeufalls nach ben allerneneften Erforderniffen bes "Seefriegs der Zufunft" gebaut. Sie fom-men am 9. Juli und bleiben vier Tage in Riel. Much die weiteren Befuche fongentrieren fich auf die gleiche Zeitspanne. Ginen Tag vor ben Norwegern, also am 8. Juli, kommen die Hol-länder mit dem "Jacob van Hermskerk", zwei U-Booten und zwei Torpedobooten. Da in Kiel fein Plat mehr ift, gehen fie nach Travemunde, wo gerade das Oftseejahr in diefer Boche allerlei Beranftaltungen hat.

Um im Programm gu bleiben, mare jest von den Gd meden gu vermelben, daß fie am 20. Juli nach Cagnit fommen. Sie haben icone Bangerichiffe, von benen fie uns zwei, nämlich "Drotting Bictoria" und "Guftav V." zur Anficht ichiden. Neben Sagnig werden auch noch Stralfund, Barnemunde und Swinemunde Besuch aus Schweden haben. Und zwar koms men ein paar U-Boote und einige Berfibrer nach Barnemunde und Stralfund und ein Ban-Bei dem Pangerschiff handelt es fich um "Man-ligbatan". Man ergählt von diesem letigenannien Pangerichiff, bag es ein fleiner Doppelganger ber "Deutschland" fei. Aber nicht aus gleicher Rot heraus, fondern bedingt durch bie ichwedische Ruftengeftaltung, die andere Schiffe

Im Sochiommer treffen die Argentinier "Brefidente Carmiento" fommt am 11. Geptember nach Bremen und bleibt für 10 Tage bort. Man tennt bas Schiff bereits in Riel u. Samburg. Die verichiebenen Safenplate haben außer diefen gang offigiellen Besuchen ab und au einmal einen fleinen, inoffigiellen Besuch, ju einmal einen kleinen, inossiziellen Besuch, so eine Art Stippvisite von Ins oder Anslänbern, die gerade in der Nordsee oder Oftsee herumgondeln. Aber diese kleinen Besuche, die mit einem Auf und Nieder der Flaggen erledigt sind, zählen nicht mit. Diese Kieser und Bremer, die Swinemünder und anderen Besuche dagegen bedeuten auch für die Mannschaften ber Ausländer Ferien vom 3ch und vielleicht auch vom Dienst - menigstens vom

ichwerften Dienft.

Schlammlawine zerstört ein österreich. Gebirgsdorf.



Blick auf Kaprun bei Zell am See (Salzburg).

Mojerboden, den Reffelfall und das gange Groß-glochergebiet, ichwer beimgesucht. Der Ort wurde im Umfang von einem Quadratkilometer

Ein katastrophaler Bolkenbruch, der über der die Einwohner sich eifrig betätigten, konnten sie bekannten Touristenort Laprun, den Ausgangspunft du den beliebten Ausslügen auf den andringenden Schlamm und das Geröll nicht aufhalten. Zahlreiche Hitten wurden vernichtet. Beggeriffen wurde der befannte Gafthof Orgler mit einigen Rachbargebauben,

Echtes Bauerntheater.

Bon Gaftfpielen ber tennt man auch in Karisruhe verschiedene Truppen aus Bauerntheaterspielern, befonders aus dem bierin befonders begabten oberbaperifden Bolfsftamm, jo die Schlerser, Terofals Ensemble aus Tegernsee, Michael Dengas Schauspielerschar und andere. (Dem Genie des Pfarrers Saier in Oetigheim ist bekanntlich gelungen, aus dem Rheinsand und einer künklerlich zunächst überschlersen des Anskritzes lieferungslosen Bevölkerung das großartige Detigheimer Bolfeichaufpiel ju ftampfen. Detigheimer Bollsschauspiel au stampsen. Sies von sei ein andermal wieder geplandert.) Bei ben erwähnten Gastspielen kann man trop unbeameifelter Echtheit das gewiffe mingige, aber eben mal vorhandene Borurteil nicht untersbrüchen, als fei man doch einer bestimmt zwedhaften Darbietung ausgeliefert. Man glaubt verftädterte Routine ju erkennen und fünftliche Raivität vorgesett zu bekommen. Das gelinde Mißtrauen in eine folche Borftellung und noch mehr in sich selbst schwindet, wenn man eine Aufführung an Ort und Stelle genießen dart. Und zwar genau in der Umwelt, in der das Bauernstud sich absvielt, in der Mundart, in der Tracht, gar in der Aura des Dichters.

Eine lumpige Autoftunde von München weg liegt der faft "titichig" icone Tegernfee, von drei Seiten umrabmt von einem Bergefrang, umpunftet mit Commerhaufern reicher Leute, diesmal besonders von gut verdienenden Schriftstellern oder folden, die sich jum ftillen Arbeiten in Bauernhausmiete jurudgezogen haben. Bon beiden Gruppen seien beispielsweife genannt: Ludwig Bolff, der Illuftrierte weise genannt: Knowig Wolft, der Allustrierte Jeitungsromancier, Bruno Frank, der Wasserglasstürmer, Karlchen Etklinger, der Wochen-humorist, Max Wohr, der Juni-Improvisator. Indes die zwei bedeutendsten Anwohner des Tegernsees — sehr geehrter Leo Slezak, wir sprechen nur von Schristkellern; der wohn nämlich auch dort und gibt in dieser Woche sogar ein Konzert; sehr verehrte Frisi Massary, es ist nicht von Bühnensternen, auch nicht von es ift nicht von Buhnenfternen, auch nicht von

Ihrem Gemahl Max Pallenberg die Rede, die wohnen nämlich mit dem icon genannten Schwiegersohn Bruno Frant vorübergebende Sommer auch dort —, also die zwei bedeutendien voer ganz gewiß volkstümlichten Dichter am unwergleichlich lieblichen See sind seit ein paar Jahren tot. Benn man von Tegernsees Ort heriiberrudert an die schönste Uferstelle, grüßt der schanne Egerner Kirchtum. Wer fteigen aus, geben rechts der Kirche mit ihrer ichonen, den Seldenopfern des Belifriegs ge-widmeten Portal-Bemalung auf den Friedhof und geraten von felbst an die sudwestliche Mauer. Dort ruben nebeneinander die zwei berühmten Ludwige. Ueber des einen Grab blidt der hirichtopf des heiligen Subertus mit dem funfelnden Kreus swiften dem Geweih, überm andern ringt, wohl nach der formenden Band des Ignatius Tafdner, ein Rugifigus um die Bollendung, Sier liegen alfo Ludwig Banghofer und Ludwig Thoma. Ihre Berke find verschieden wie Baffer und Fener (Thoma las den Ganghofer gar nicht!), aber die Trock-und Jägerfreundichaft wurde nur durch den Tod getrennt. Ganghofers schönes Haus steht jum Berkauf, nachdem die Witme im vorigen Jahr dem Gatten gefolgt ift, Thomas bluten= umwucherter Landfit, ein gegen Enterrootach du verstedtes Tusculum, bat feine Freundin geerbt. Der Tegernsee und die beiden Sänfer find von den Dichtern verlaffen, aber ihr Geift ift noch jo lebendig wie je. Es hat fich zu def= fichtbarfter Manifestation eine Ganghofer = Thoma = Bühne gebildet. Es iht die mit Recht berühmt gewordene und fünftleriich unerhort ftarte Truppe des Mar Chultes. Im vorigen Jahr hat der Budmaperfarl fie spielen gesehen, hat einen begeisterten Bericht darüber nach Berlin geschrieben, deffen Folge ein triumphales Gaftfpiel in der Ctadt der man manches nachfagen fann, nur nicht, daß Berlin nichts vom Theater "verftände".

Der Plat, an dem in diefen Tagen die Goultes-Truppe den Commergaften in Rottach= Egern flaffifches Bauerntheater vorspielt, ift fühlbar ummittert von den abgeschiedenen Dich-

tern. Ginige Schritte von dem üblich nüchter= nen Wirtshaus-Theaterfaal fteht der ehemalige Stammtisch der beiden Ludwige, durch Bilder und Bidmungen im Angedenken kenntlich and festgehalten. Bährend des Spieles selbst lockt der graue Steinkrug mit unglaublich fostlichem Tegernseer "Herzoglichem Hofbräuhaus"-Bier — in Bayern gibt es noch lebendige Herzöge und die Motorboote führen neben dem Weiß-Rot! — furz, man ist städtischer Theaterswelt nöllig antrückt zuwal die Mehrzahl der welt völlig entrudt, jumal die Dehrgahl der Sommerfrijdler beiderlei Gefchlechts auf oberbayerijch mastiert ift. Jede Rebenbevbachtung erblindet jofort, wenn ichnarrend der Borhang por der kleinen Buhne jur Seite gestreift wird. Jede Theaterhaftigkeit ist blitzichnell und restlos verichwunden: man lebt mit jedem Ginn im Leben des Studes.

Man gab das Bolksstück von Thoma: "Magdalena". Man weiß es, Ludwig Thomas Stärke liegt nicht eigentlich im Drama. Aber die etwa mit Ausnahme Angengrubers bei Bolksstüden nicht erlebte Gefühlsechtheit, die gerade in der Liebe graufam geschärfte wahre Zeichnung oberbanerischer Bauerngestalten bei Thoma in ihren Bordugen und Feh-lern packt unentrinnlich. Um jo mehr, weil ja die Dichtersiguren da oben, Frauen und Männer, Bleifc und Blut aus der Landichaft felber geworden find. - Die bis gu einem rührend inmpathischen Grad einfältig dumme Bauerntochter wurde in der Stadt dur Dirne und im Schubweg nach Haufe geschafft. Hier hebt nun nicht so sehr, trot des Titels des Stücks, die erschütternde Tragsdie der Magdalena an, als vielmehr die der Eltern und insbesondere des väterlichen Teils. Der Familienftolz des Gutlere und feine fiegreiche Prozeggegnericaft mit dem Burgermeifter ichuren But, Schmers und Schande fo lobend, daß der Bater die Tochter toten muß.

In welch ergreifend echter, bedingungslos natürlich mirfender Beife diefes Schichfal bis gur letten Rebenrolle dargestellt wird, ift ein= ach nicht beschreibbar. Dabei ist es höchste Kunft und nicht etwa nur materialechte Naturbolderei. Die inblutige geniale Begabung dieer Bauernipieler hat die Ratürlichkeit gur laus tersten Kunft geadelt; muhfame Definitionen von Kunft- und von Naturdarstellungsweise werden wesenlos, ja sie find gar nicht mehr porbanden. Die gufälligen Ramen der Darsteller, die bei jeder noch jo nebenfächlich ericheinenden Figur bis in die lette Spannung die Bauerntragodie herzelopfend und atemlos miterleben ließ, ju nennen, ift an diefer Stelle belanglos. Das abgegriffene Wort vom "Erlebnis" gewann an dem Sommerfrischeabend endlich mal wieder seinen Bollinhalt. Das Trauerspiel der Magdalena und ihres Baters ift in eigenen feelischen Befit übergegangen.

Beim Beimweg rauschte der Tegernsee unter der Abendbrise und der Mond leuchtete über das Grab des Dichters. —o.

Runft und Wiffenschaft.

Reichefinangminifter a. D. Profesior Dr. Moldenhauer ift jum Sonorarprofesior an der philo-jophischen Fafultät der Berliner Universität ernannt worden. Er beabsichtigt, Borlejungen iber die fommende Reform ber Cogialverfiches rung und der Arbeitslosenversicherung zu halten, mit der er fich seit längerem eingehend beschäftigt hat.

Annt Samfun, ber größte lebende Epifer, teilt in einem in die Breffe gegebenen Briefe mit, daß er die Feder von nun an meglegen werde und feinen Lebensabend in Schweigen und Frieden verbringen wolle, welch letteren er zu respektieren bittet. Hamsun lebt auf einem den Verkehrsverhältnissen so ziemlich unzulänglichen kleinen Gute am füdlichen Teile des Osloffordes.

Socifdul=Nachrichten. Der funftgeschichtliche Lehrstuhl an der Universität Frankfurt ift bem Ordinarius für Runftgeschichte an der Univerfität Freiburg, Prof. Dr. Sans Janben, ange-boten worden. Professor Janten hat ben Ruf angenommen und wird feine Borlefungen als Rachfolger von Geheimrat Rautich im Binter: jemefter 1981/82 aufnehmen.

Zeppeline gegen England.

Arrisonder Tondlait. Tonnerstag, den ? Just 1981

(29. Fortsetzung.)

Von Freiherr Treusch von Buttlar Brandenfels.

(Copyright Amalthea-Verlag, Nachdruck verbotens)

Das Gcapa Flow der deutschen Luftslotte.

Flow vernichten mir fieben modernfte Bepreline.

3m Rriege fonnte man von Englands. angriffen bei und nicht genug bekommen.

Und nach dem Kriege war es umgefehrt. Was haben die Angriffe für einen 3med gehabt, hörte und bort man immer wieber fagen, wenn man jest biefes Thema überhaupt noch einmal berühren barf. Gehr viele Leute meinen, bag man badurch nur die Englander gereist habe, ohne irgendwelchen Schaden angurichten.

Ja, du lieber Simmel! Benn ich im Rriege überlegen muß, ob ich den Gegner durch Angriffsmagnahmen reigen fann, bann foll man doch lieber von vornherein flein beigeben. Beider nimmt die Luftichiffverwendung ja feine Musnahmeftellung ein. Wenn auch nicht alles das an militärisch wichtigen Objetten gerftort worden ift, was man gerne derftort hatte, fo iteht jedenfalls das eine fest, daß durch die Angriffe jum mindesten eine gang erhebliche An-jahl von Menschen und Kriegsmaterial im Lande gebunden wurde, die man sonft an der Bestfront verwandt hatte. Die Ungriffe haben also unbedingt gur Entlastung der Front bei-

Dieje mangelhafte Ruftung auf bem Gebiet der Luftschiffahrt drückt fich denn auch gum Teil in den Verluftgiffern unferer Luftschiffe aus, und damit bin ich bei der am häufigsten gestell-ten Frage, wieviel Luftschiffe wir überhaupt gehabt und wieviel wir verloren haben.

Die Marine hatte mabrend bes Rrieges im Dienst 65 Zeppeline, 9 Schütte-Lang, 3 Par-feval- und ein M.-Schiff, zusammen also 78 Schiffe, von denen aber 6 Schus- und Spezialschiffe waren und feine friegerische Berwendung gehabt haben,

Im Berlauf des Krieges haben wir bavon verloren: 26 Schiffe burch feindliche Cinwirfung, 14 durch Unwetter und 12 burch Brand,

Explosionen usw. 28 diefer 52 verlorenen Schiffe find mit ihren

Bejatungen untergegangen. Außer Dienst gestellt wurden insgesamt 17 Schiffe, da veraltet, ja daß am Tage des Waffenstillstandes nur noch 9 Schiffe im Dienst

Der Tag der Fertigstellung des "L 72" war näher gefommen und die erste Berbstattsahrt sollte vor sich gehen. Bir saßen in Friedricks-hafen, weitab vom Schuß. Bon den weltsgeschichtlichen Borgängen auf dem Kriegsschauplat borte man verhaltnismäßig wenig. tropdem war unter ber Arbeiterichaft, vor allen Dingen des Motorenbaues Manbach, eine gewiffe Unruhe zu bemerken. Sehr oft verließen die Leute schon nachmittags oder mittags ihre Arbeitsfrätten, um ju demonstrieren. Schon Tage por ber Revolution fab man lange Buge durch die Strafen Friedrichshafens mallen, die Transparente mit mehr oder weniger finnreichen Inidriften trugen. Mir find noch zwei im Gedächtnis; die Aufschrift bes einen lautete: "Rieder mit Bilhelm der Zweite", die andere: "Hoch Bilson". Ob sich der Träger des letzteren Plakates das hat einrahmen lassen und heute noch Woodrow Wilson mit seinen viersehn Punkten hochseben läßt, vermag ich nicht zu

Und ftorten biefe politischen Bewegungen nicht. Bir hatten unferen Dienft zu machen und verschafften uns felbstwerftandlich gu jeder Beit Eingang in die Berft, auch wenn noch fo viele Streitpoften davor ftanben. Alle Berjuche, die Difgiplin in meiner Befatung gu unter-graben und mir begw, dem Bachoffigier ben Gehorfam zu verweigern, ichlugen reftlos fehl. Manchesmal, da pirichten fie fich ichon beran. Barum unfere Leute noch Kokarden trügen?

Ob man nicht aufgeklärt fei? Gruß' mal beinen Leutnant recht ftramm,

Junge," höhnte es. Dann gab es auch unter ben Silfsmannichaften welche, die nicht recht geborchen wollten.

Aber das wurde alles am nächften Tage an-Die Beber tamen nicht mehr und die, die nicht gleich gehorchen wollten, faben nachher merfwürdig mitgenommen aus.

Die alte Fahrmannichaft aber grinfte: "Baben geftern in der Barace etwas nachgeholfen. Sie droschen unnachsichtig jeden windelweich, der der Mannichaft mit "revolutionären Ideen" zu nabe fam.

Wir hatten nur eine Fahrt mit dem "L 72" gemacht und wollten ihn nach einer zweiten Brobefahrt nach Nordholz überführen, da drangen dunkle Gerückte über den Ausbruch der Revolution, zunächft in Wilhelmshaven der Revolution, junächft in Wilhelmshaven und an der Nordseekuste und dann auf den ver-schiedenen Luftschiffpläten, ju uns. Ich erhielt ein Telegramm, daß wir sofort irgendeinen Soldatenrat — ich weiß nicht mehr welchen anerkennen mußten, fonft wurde uns die Löh-nung entzogen. Faft gleichzeitig erschien auch ein Abgesandter dieser neuen Behörde mit einer wundervollen rotseidenen Armbinde am linken Arm mit Goldaufdruck, um mich davon zu überzeugen, daß ich nichts mehr zu sagen hätte. Die Zeiten hätten sich grundlegend geändert, ich sollte mal möglichst schnell abhauen. Er würde das weitere mit meiner Befatung icon veransaffen. Diesem jungen Manne habe ich meine Meinung siemlich deutlich zugeflüstert. Er murbe auf die Bahn gefest und follte moglichft schnell Friedrichshafen wieder verlaffen, würden wir ihn amangemeife unter Berabreichung einer gehörigen Tracht Prügel abichieben. Die Sperrung der Löhnung tat uns

nicht meh, denn ich feste mich mit dem Generaldireftor Colsmann vom Luftichiffbau in Beibindung. Er gablte Gehalt und Löhnung feitens des Luftschiffbaues vorläufig weiter, und wir übernahmen dafür die Ueberwachung des Luftichiffgelandes, infonderheit unferes Schiffes.

Bei Gintreten der Baffenftillftandeverhandlungen batte das Reichsmarine-Amt, das nur noch die lette Rate bei Uebernahme des Schiffes an den Luftschiffbau au zahlen hatte, das Schiffs dem Luftschiffbau übereignet, um auf diese Weise eventuell zu verhindern, daß es als Kriegssahrzeug hätte vernichtet bezw. abgeliefert werden müssen. Leider hat diese Wagnahme das Schiff nicht davor bewahrt; es mußte nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages an Frankreich ausgeliefert werden. Dart erhielt es den Namen Dirmuiden" und Dort erhielt es den Namen "Dirmuiden" und aum Teil ist das Schickal des Schisses noch unbefannt. Es stürzte aus großer Höße — airfa 4000 Meter — an der Südfüste von Sigtlien nach einer Fahrt über das Mittelmeer und die narderischeide Liebe das Mittelmeer und die nordafrifanische Rifte brennend ab und nahm die gesamte Befatzung mit in die Tiefe. Unrecht Gut gedeihet nicht!

Bir hatten bamals die Abficht, da mir ja feine Befchäftigungsmöglichkeit mehr faben, in den Dienft des Luftichiffbaues Beppelin eingus treten und das Schiff nach Amerika zu übers führen, um es dort an die amerikanische Marine oder sonstige Interessenten zu vers fausen. Leider ist daraus nichts geworden. Rein technisch wäre die Jahrt über den Atlantik mit diesem Schiff damals schon durchzuführen

Einen großen Teil meiner Besatzung beur-laubte ich dann. Ich selbst sollte als Adjutant des Führers der Marinesinfschiffe, nach Kordhols kommen und hatte da das zweifelhafte Bergnügen, die englische Waffenstillstandskom-mission auf unseren Marineluftschiffplätzen herumauführen, die fich davon ilbergengen follte, daß die Schiffe nicht fahrbereit waren. Die Schiffe waren entleert und aufgehängt, die Motoren aus den Gondeln heransgenommen, die Gasanstalten mußten stillgelegt werden. Wenn ich darüber nachdenke, wie weit die Berblendung unferer Leute damals fortgeschritten war, fo kann ich mich heute nur noch an den Ropf fassen, aber die Erfahrung war auch bet uns zu machen, daß die Luftschiffbesahungen, die an den Geind herangekommen waren, diefen törichten Unfug nicht mitmachten; die Schreier waren die Leute, die den gangen Krieg über wohlbehalten zu Sause gesessen und auch nicht eine einzige Nacht eine nicht in ihrem Bett gesichlafen hatten. So entsinne ich mich eines besonders widerlichen Bildes, als ich mit dem englischen General Mastermann und feiner Kommission, die aus Engländern, Amerikanern, Franzosen und Japanern bestand, in einem Sonderzug, von Bilhelmshaven fommend, vor dem Luftschiffplats Nordholz vorfuhr, einer unferer früheren Gelowebel ohne Rofarde an der Mütse am Zuge und wollte die Eng-länder in devotester Beise begrüßen und herumsühren. Den englischen General widerte diefe Szene mindeftens ebenfo an wie mich, und ich tat die Schreiberseele damit ab, daß ich ihm einen Roffer aus dem Aupeefenster in die Sand drudte und ihm fagte, er folle ihn moglichft ichnell in das Zimmer bringen, in bem ich übernachten follte.

"Tut ihr mit?" Wir waren beleidigt: Belche Frage . . . ! "Morgen wird die hochfeeflotte versentt wer-den . . . fie follen auch feine Lufticiffe haben." Wir schüttelten uns die hand. Die Sache

war in Ordnung. Dann wurde ein kleiner Kriegsrat gehalten. Dabei fiellte es fich heraus, daß es gar nicht so einfach war, uniere Schiffe au gerftoren: Bir hatten fein Gas mehr!

Sie waren ungefüllt, die Schiffe. Ja fonft: Eine Zigarette hatte genügt! Aber es gab ein anderes Mittel:

Bir fletterten unter das Sallendach und uns war eigentlich recht elend au Mute, daß wir felbst hand aulegen sollten an unsere Schiffe. Bie wir sie doch alle, jeder von uns, wieder-erlebten im Geiste: Die Kreuzersahrten über

Und die ersten Bomben auf England . . . Und damals, wist ihr noch — wie und der blode Minenleger durchfiebte und mir bei-

nabe verfadt maren . . .

gar eine Erane in der Reble ftedte . . .

Sind die Aufhängevorrichtungen gelöft ...?" 3ch brauchte feine Antwort . . . man horte & Gerippe frachen . . . da ftarben fie denn, unsere stolgen Luftfreuger, da starben fie, Deutschlands Luftflotte . . .

Sieben der modernsten Luftkreuger fiesen frachend in sich gusammen. Kein deutscher Techniker konnte sie mehr

ein frangofischer oder englischer icon gar nicht.

Am nächften Tag tobte die Entente ... Scapa Flow! Allein dieje Tat deutscher Seeleute tonnte vor der Welt die Schlappe der Revolte auf bent-

ichen Schiffen wettmachen! Wir durften nicht fehlen!

(Fortfetung in der morgigen Ausgabe.)

inschin I

fen, Alleiniger Ser-iteller Fr. Springer, Markgrafeustraße 52, Laden. Telefon 3263

Eingetroffen

Neue. schöne gelbfleischige Pfälzer Ware

> u. 5º/o Rabatt! Für Großabnehmer Sonderpreise (Tel. 392)

Filialen!

Badeanzüge zum halben Preis Revaraturen billigft. Englmann, Striderei. Amalienftrage 65.

Fluß- u.

Silberlachs Pfd. 1.80 Neue Matjesheringe und Kartoffeln.

lunghahnen Rehrücken 3 1.30 Blatt 1,10 Ragout -. 80

> Reiseproviant Frisch. Tafelobst

Bow enweine Literfl. 70 4 o. Gl.



Gesundheitlicher Rat: Mit nassem Körper kein Sonnenbad!

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Badische Rundschau.

Amtsantritt der neuen Minister

Dienstag abend und Mittwoch vormittag fand in den einzelnen Ministerien die Berabschiedung der bisherigen und die Amtsübernahme durch die neuen Minister statt. Im Ministerium des Innern verabschiedete sich der disherige Innenminister, Staatspräsident Wittemann, mit herzlich gehaltenen Worten von den Beamten des Hauses, an die auch der neue Innenminister Emil Mater eine Ansprache richtete. Namens der Beamtenschaft sprach hier in Vertretung des z. 3t. beurlaubten Ministerialdireks

tors Ministerialrat Dr. Imhoff.
Im Ministerium des Kultus und Unterrichts verabschiedete sich der bisherige Minister Dr. Remmele sein, die gleichzeitig den neuen Minister Dr. Schmitt begrüßten. Ministerialrat Dr. Armbruster sprach namens der Beamtenschaft. Im Justizministerium hielt der bisherige Minister Dr. Remmele eine Abschiedsansprache an die dortigen Beamten, die den neuen Justizminister Bitte mann begrüßten. Für die Beamtenschaft sprach dier Ministerialbirestor Dr. Schmitd. Im Finanzministerium wurde nach Abschiedsworten des scheidenden Ministers Dr. Schmitt der neue Minister Dr. Mattes von den Beamten begrüßt, in deren Namen Ministerialbirestor Dr. Sam met Abschieds- und Begrüßungsworte sprach.

Die Turmbergstraße vor der Bollendung.

(2) Durlach, 1. Juli, Der Ausbau des ersten Teils (Friedrichshöße — Grötzingen) der Autostraße über den Turmberg schreitet rasch vorwärts. Der Unterbau der fühnen S-Kurve ist bereits sertiggestellt. Die 10 dis 15 Meter hohen Steilwände der einen Straßenseite müssen teilweise untermauert werden, um ein Abrutschen der Lehmmassen zu verhindern. Die durch den Straßenbau notwendig gemachte Verlegung den Straßenbau notwendig gemachte Verlegung der Abn von der jetzigen Stelle in den Aussichtsturm des Turmberges ist noch nicht des endet. Wenn die Straße fertig und das Gelände wieder in Ordnung gebracht ist, dürste die Straßenanlage eine Sehenwürdigkeit werden und in ihrer Länge von etwa 5 Kilometer ab Ettlingerstraße über Rittnertstraße, am Rittnerthof Schüßenhaus, Friedrichshöße vorbei dis zum Augustenberg eventuell als Renn fir e de für Automobilseitssahren, Vergrennen usw.) in Frage kommen.

):(Billingen, 1. Juli. Der Erweiterungsbau des Krankenhauses wurde am Montag vor geladenen Gästen eröffnet. Dieser Bau enthält vor allem mehrere auf das modernste eingerichtete Operationsräume, eine große Köntgenabteilung, sowie Küche und Keller, ferner in einem der oberen Stockwerke eine künstlerisch ausgestaltete Kapelle. Das Billinger Krankenhaus kann nunmehr 130 Patienten ausnehmen.

Festnahme eines Gauners.

)(Billingen, 1. Juli. Ein vielfacher Schwindler und Betrüger wurde von der hiefigen Schusmannschaft verhaftet. Dieser sprach bet dem Kassier einer evangelischen Sterbekasse vor und versuchte unter Borspiegelung falscher Tatssachen den Betrag von 200 MMt. zu erheben. Der Kassier war jedoch gewarnt und machte die Polizei auf den Mann ausmerksam,

Das gefährliche Abfpringen.

)(Plankstadt (bei Schwehingen), 1. Juli. Bei der Rückfehr von einem Besuch in ihrer Deimat verpaßte die hier im "Badischen Hos, beschäftigte Aljährige Hausangestellte Susanne Ed in ger von Spechbach ihre Haltestelle und sprang vor der "Rose" von der Straßenbahn ab, als diese ichen wieder in Fahrt war. Das Mädchen siel so unglücklich auf die Straße, daß sie einen doppelten Schädelbruch erlitt und in bewußtosen Zustande in das Schwehinger Kranskenhaus transportiert werden mußte.

Bom Laftfraftwagen überfahren.

V Bretten, 1. Juli. Das 3%jährige Rind bes Bädermeisters Schuler wurde beim Urberschreiten ber Straße von einem Lastwagen ersaßt und übersahren. Der Tob trat josort ein.

Tödlicher Giurg vom Gerüft.

(:) Obenheim (bei Bruchfal), 1. Juli. Beim Aufichlagen eines Gerüstes auf einem neu erbauten Schuppen fiel der 54 Jahre alte Schreinermeister Emil Binter rücklings herunter und stürzte unglücklicherweise auf einen Stein, so daß er sich einen schweren Schädelbruch zusabg. Einige Stunden nach dem Unfall erlangte er das Bewußtsein wieder, um aber furze Zeit darauf zu verscheiden.

Der tägliche Unfall.

Als beim Rangieren eines Zuges in Alstenheim der Bahnangestellte Fischer die Weiche stellen wollte, blieb er mit einem Bein ungeschieft darin hängen, daß er dem zurückschrenden Zuge nicht mehr ausweichen konnte. Der zuß wurde ihm am Knöchel völlig abgedrückt. — Der etwa 30 Jahre alte ledige Walzwerkarbeiter D. Gaißer von Hausach ab fam abends mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er eine Gehirnerschütterung und eine tiese Wunde an der Stirn davontrug. — Im Steinbruch der Arbeitsgemeinschaft der Schluchsechscher Fahrad so lind seesperre wurde der Arbeiter August 3ölle auß Falkau von einem auß beträchtlicher Höhe herabsallenden Steinbohrer so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Das Unglud am Sodenheimer Bahnübergang.

(!) Hodenheim, 1. Juli. Zu bem schweren Berkehrsunglid auf ber Landstraße Hoden-beim—Schweizingen am Hodenheimer Bahnsübergang wird ergänzend berichtet: Bei bem verunglückten Lastzug handelt es sich um ein Fahrzeug einer Frankfurter Gesellschaft für Ferniransporte, das nach Ulm unterwegs war.

Die ibblich verunglückte Frau ist die geschiedene, etwa 83 Jahre alte Emilia Kausmann ans Geislingen. Am Steuer des Motorwagens des Lastzuges saß zurzeit des Unglücks als Chausseur Dito Rauscher von Mühlacker, der zur Führung des Wagens nicht berechtigt war und auch keinen Führerschein hotte.

Die Birkung des Zusammenstoßes mit dem Zuge, der mitten auf dem Bahnkörper ersolgte, war surchtbar. Der ganze Sinterteil des Motorwagens wurde vollständig zertrümmert und hatte sich so zwischen Bahnschwellen und den Rädern des Waggons

verschlungen, daß es von den Mannschaften bes aus Mannseim angesorderten Hilfsauges herausgeschlagen und zemeißelt werden mußte. Auf beiden Wagen, die auseinandergerissen u. zur Seite geschleubert wurden, waren 12 To. Aupferbarren und eine größere Sendung Sunslichtzabrikate geladen, die auf dem Bahnstörper umbergeschleubert wurden. Der Begleitmann konnte sich im letzen Augenblick durch Abspringen in Sicherheit bringen, während Rauscher mit einem Nervenschod davonkam. Rauscher wurde in Heidelberg, wohin er die schwerverletze Frau gebracht hatte, festgesund

Die Neueinteilung Badens

Die Borichläge ber Spartommission gur Reform ber inneren Berwaltung.

Die 27 Amisbezirte.

Das Gutachten der Sparkommission über die badische Staatsverwaltung besatt sich für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern auch mit der Verwaltung freform. Es wird dabei, wie schon kurz mitgeteilt, vorgeschlagen,

die Antsbegirke zu Körperschaften des öffents lichen Rechts und mit dem Rechte der Selbsts verwaltung zu gestalten

und ihnen die Aufgaben, die bisher von den elf badischen Kreisen, den Bezirkssürsorgeverbänden und den Wohnungsverbänden erfüllt worden sind, zu übertragen. Die Spartommission ichlägt für den Kall der Berbindung der Amtsebezirke mit der Selbswerwaltung eine erhebliche Verminderung der Jahl der Amtsbezirke vor. Rach ihrem Borschlag sollen folgende 27 Amtsförperschaften gebildet werden: Tanberbischofsbeim (mit Wertheim), Buchen (mit Abelsheim), Wosbach, Mannheim (mit Weinheim), detdelberg (mit Wiesloch), Sinsheim, Bruchjal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bühl, Offenburg, Kehl, Wolfach, Kacht, Kullheim, Vorzach, Schopsheim, Rustkadt, Müllheim, Vorzach, Schopsheim, Rillingen, Donaueschingen, Stockach (mit Westirch), Ueberlingen (mit Pfullendorf), Konstand, Waldshut,

Für die neuen Selbstverwaltungskörper ichlägt die Sparkommission nach württembergischem Borbild die Bezeichnung Amtskörperich aft vor. Sie verkennt nicht, daß die Ausbebung von Anisbezirken für die Bevölkerung, die künftig

einen weiteren Beg aur Amisstadt aurückaulegen bat, eine Verichlechterung bedeutet und namentslich für die bisberige Amisstadt, die mit dem Bezirksamt ein gewises Kulturzentrum in die Amisstadt brachte. Immerhin seien weitere Entsernungen bei der Entwickung des Kraftwagenverkehrs heute nicht mehr von gleicher Bedeutung wie früher. Das Spargutachten legt dann dar, daß die Verminderung der Amisbezirke für die staatlichen Verwaltungsbeamten selbst einen Nachteil bringe. Die Aussicht, in jüngeren Jahren Landrat zu werden, werde sich weiter erheblich verschlechtern und manche Regierungstäte würden wohl überhaupt nicht mehr Landrat werden fönnen. Die Verdindung der Selbstverwaltungsbezirke mit den Amisbezirken werde erhebliche Borteile bieten. Statt mit 40 Bezirksämtern und 11 Kreisen habe die Allsgemeinheit und der Verfehr unter den Behörden nur noch mit 27 Amisbezirken zu inn. Von den Städten sollen nur die fünf größten, nämlich Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzbeim und Deidelberg nicht in die Umiskörperichaften den Amiskörperichaften anzugehören. Den Umiskörperichaften ivst ein un mittelbares Steuerreichaften ivst ein un mittelbares Teuer enthekt. Das repräsentative Organ der Amiskörperichaft wäre der Bezirkstag, der je nach Größe des Bezirks aus 20—35 gewählten

Steuerrecht gegeben werden, wie es auzeit den Kreisen aufteht. Das repräsentative Organ der Amtskörperschaft wäre der Bezirkstag, der je nach Größe des Bezirks aus 20—35 gewählten Mitgliedern bestehen foll.

Bas die Stellung der Landeskommission für e anbelangt, so hat sich die Sparkommission für deren Beibehaltung ausgesprochen, desgleichen bat sie zu der Frage, ob die Bolizeis direktionen, insbesondere diejenigen von Karlstusse und Mannheim von den Bezirksämtern zu trennen und selbständig zu machen wären, als nicht gerechtserigt bezeichnet.

Nich dur Aenberung bezeichnet. Auch dur Aenberung der Gemeindes ordnung hat die Sparkommission, wie in unierem ersten Artikel ichon mitgeteilt, Stellung genommen. Sie hat sich dabei für die Bereinigung gleichartiger benachbarter Gemeinden au einer Gemeinde ausgesprochen. Vielleicht könnte nach württembergischem Vorbild

die Wahl eines gemeinschaftlichen Bürger: meisters durch mehrere benachbarte Gemeins den

oder die Errichtung einer Bürgermeisterei durch sie in der badischen Gemeindeordnung vorgesehen werden.

Die badischen Universitäten.

In ihren Darlegungen über die Sparmoglichfeiten an den badifchen Sochiculen weift die Sparfommiffion barauf bin, daß die beiden badi-ichen Universitäten Seidelberg und Frei-burg weit weniger Landesuniversitäten find, als Titbingen, weil die Bahl ber außerbabifchen Studierenden und Ausländer jehr groß ift. Diese Erscheinung lege es nahe, an eine Unterstützung der Universitäten durch das Reich au denken. Durch entsprechende Reichszuschisse für die nicht landesangehörigen, aber reichs-beutichen Studierenben liege fich die auf die ventschen Studierenden ließe sich die aus die Sochschulen zurückzuführende Belastung der Länder wesentlich erleichtern. Die Sparkommission ist aber selbst der Ansicht, daß bei der gegenwärtigen Lage der Reichkstnanzverhältenisse dieser Beg für absehdare Zeit völlig aus der Erörterung ausscheidet. Deshalb müsse, wenn gespart werden sollte, in erster Reihe der Personalauswand eingeschränkt werden. Die Sparkommission stellt set, daß der Auswand sin er Auswand sin er Auswand sin die Besoldung der Universitätzlehrer das richtige Nach weit überschritten fitätslehrer das richtige Maß weit überschritten hat. Das finanziell schwache babische Land könne den Wettlauf zur Gewinnung von be-sonders hervorragenden Kräften von internationalem Ruf nicht mehr mitmachen, es werde fich vielmehr aus Ersparnisgrunden endgültig darauf beschränken mussen, in der Haupt-sache jüngere Prosessoren du gewinnen und durch eine kritische Auslese solche Lehrkräfte aussindig machen, die sich noch zu hervorragen-den Bertretern der Wissenschaft entwickeln werden. Die Sparkommission weist weiter darauf hin, daß 3. B. die Prosessoren der Medis 3 in zum größten Teil ein erhebliches Neben-einkommen aus den Honoraren für die ärziliche Behandlung von Privatpatienten haben. das Land die gange Ginrichtung ber Klinit famt allen Hilfsträften stelle, bürfte es ber Billig-feit entsprechen, einen Teil der von den Pro-fessoren erhobenen Honorare der Staatstasse aufommen au laffen. Auch ichlagt bie Spar-fommiffion por, bie Emerttierung der Bochschullehrer erst etwa mit dem 70. Lebensjahr eintreten gu laffen. Das Spargutachten beschäftigt fich bann auch

mit den Bezügen der sogenannten Assistenz. Es wird darauf hingewiesen, daß die Assistentenstellen heute nicht mehr Durchaangsposten sind, ihre Inhaber vielmehr am Amte klebten. Sine Berkürzung der Bezüge, die dem bequemen abwarten in der Assistentenstellung einen Riegel vorzuschieben geeignet wäre, würde wieder den wünschenswerten rascheren Bechsel herbeisühren und gleichzeitig die Staatskasse beträchtlich entlasten. Aus einer Gegenüberstellung zwischen Tübingen und den beiden badischen Universitäten stellte die Sparkommission sest, daß die Berwaltung der beiden badischen Universitäten erheblich auswendigten Universitäten erheblich auswendigten

Kehl und der Fremdenverkehr.

Fremdenverkehr unter Durchschnitt. — Zu wenig Betten! Forderung nach Anziehungspunkten.

Das badische Statistische Landesamt, das uns schon wiederholt Aufschlüsse über badische Verbältnisse getiesert hat, beschert uns mit einer soeben erschienenen Arbeit über den Fremdenverkehr in Baden. Auf rund 80 Seiten wird der Fremdenwerkehr eines Jahres wieder lebendig. So reizvoll es wäre, in breiterem Rahmen die Statistik hier aufzuzeichnen, wir müssen uns hier darauf beschnen, einmal die Stellung Kehls im Fremdenwerkehr zu beleuchten. Dabei können natürlich die Fremden, die tags über unsere Stadt berühren, statistisch nicht ersaßt werden. Rur die Nebernachtungen werden gezählt.

Der Einwohnerzahl nach steht Kehl unter den badischen Städten an 17. Stelle. Es ist natürlich selbstwerständlich, daß die Stadt nach der Bahl der in ihr übernachtenden Fremden an viel späterer Stelle steht, stehen doch auch Mannheim und Karlsruhe weit hinter viel kleineren Plägen zurück. Bon Interesse ist aber, zu sehen, daß verschiedene größere Städte eine kleinere Uebernachtungszisser haben als Kehl.

cecinere	ettottiinigini	RESTRICT	quoen uro see
	Jack Triblems	Fremde	Hebernachtung
Rebl .		13 267	13 362
Bruchi	al	12 309	13 770
Lahr 1	. Juli-Des.	3 314	3 673
Raftat		16 319	19 324
Offenb	ura	84 549	41 647
Schwei	singen	8 664	4 892
Emme	ndingen	7 078	11 734
Ettling	en	3 290	6 196
Oberfi	rd	3 934	8 118

Aus den Gemeinden.

Schweiger Voranschlag angenommen.

" Schwetzingen, 1. Juli. Der Bürgerausschuß nahm Dienstag abend in zeitweise etwas lebhafter Sitzung den Haushaltsplan für das Jahr 1930/31 mit 46 gegen 18 Stimmen an. Der Haushaltsplan schließt in der Wirtschaftsrechnung in Sinnahmen und Ausgaben mit 1870 565 RMf. ab, in der Vermögensrechnung mit 241 483 RMf. Die Gemeindesteuern wurden wie solgt seitgeseit: Umlage von Gebänden und Grundbesit 1,10 RMf., Betriebsvermögen 42 Pfg., Gewerbeertrag 7,92 RMf.

Genehmigter Boranfchlag.

= Mheinfelden, 1. Juli. Der Bürgerausschuß nahm mit großer Mehrheit den Boranschlag für 1930/31 an, der in den Einnahmen mit 781 388 MM. und in den Ausgaben mit 1 124 024 MM. abschließt, so daß ein ungedeckter Auswand von 392 636 MM. verbleibt. Die Einführung der Gemeinde-Biers und der Bürgerstener meinde-Biers und der Bürgerstenermen.

Dr. Kefer Bürgermeister von Schopfheim.

(!) Schopfheim, 1. Juli. Der am Dienstag abend stattgefundene dritte Bahlgang dur Bürgermeisterwahl in Schopsheim sührte endlich au einem positiven Resultat. Mit sämtlichen Stimmen der Bürgervertretung und diesmal auch ber Mittelstandsvereinigung wurde der gegens

wäftig in Badenweiler amtierende Bürgermeister Dr. Kefer mit 40 Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten hielten wiederum an ihrem Kandidaten Obersekretär Schwallskarlsruhe fest, der 17 Stimmen auf sich vereinigen konnte, die Kommunisten an ihrem Mitglied, Reichstagsabgeordneten Chemnitz Börrach, der 10 Stimmen erhielt.

Ladenburge neuer Bürgermeifter.

(:) Ladenburg, 1. Juli. Das Ministerium bes Innern hat den Diplom-Berwaltungs- und Sozialbeamten Hermann Hagen auf die Dauer von zwei Jahren als Bürgermeister für die Stadtgemeinde Ladenburg eingesetzt. Hagen, der sich unter den Kandidaten zur Bürgermeisterwahl befand und von der Jentrumsfraktion in den beiden ersten Wahlgängen gewählt wurde, steht im 33. Lebensjahr und war längere Zeit bei der Stadt Karlsruhe angestellt, während er in letzter Zeit in der Geschäftsstelle des Badischen Städtebundes tätig war

71 Bewerber um den Eberbacher Bürgermeifferpoffen.

-!- Eberbach, 1. Jult. Auf die Ausschreibung für den Bürgermeisterposten der Stadt Eberbach sind insgesamt 71 Bewerbungsschreiben einge-laufen. Die Bewerber, unter denen sich kein Einheimischer befindet, rekrutieren sich aus den verschiedensten Berufen; in der Hauptsache handelt es sich um Bürgermeister, darunter auch ein Oberbürgermeister a. D. und um Staatsbeamte.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß im Gegensatz zu anderen Orten nahezu jeder in Kehl übernachtende Fremde nach einer Nebernachtung bereits den Staub der Stadt von den Füßen geschüttelt hat. Aufsallend ist unter der Jahl der Gäste aus dem Ausland die verhältnismäßig geringe Zahl aus Frankreich (74), das gegen die hohe Jahl der Fremden aus Desterreich (338).

Bon Intereffe ift auch die Statiftit ber Botels

und der Betten	:				BURE SE
Emmendingen		Baftstätten			Betten
Adern	15	Gaftstätten	mit		Betten
Baden-Baden .	543	"	"	6558	"
Breifach	16	"	"	93	"
Bruchfal	18	"		225	"
Emmendingen	10		"	112	"
Ettlingen	19	"	"	155	"
Rehl	25	Back W. L.		135	H
Lahr	-24		"	203	
Lörrach	19	"	"	275	"
Oberkirch	15	**	"	237	- #
Offenburg	20	"	H	519	"
Oppenau	19	"	"	281	"
Raftatt	21	"	11	283	"

Aus dieser — hier willfürlich ausgeführten — Busammenstellung ist ein Mehrsaches interessant. Daß die Zahl der Schankstätten in Kehl eine sehr große ist, weiß hier sedes Kind. Aber anch die Zahl der Gakstätten ist verhältnissmäßig hoch, nur ist die Bettenzahl eine sehr geringe. Eine seit langem schon von den zuständigen Instanzen geführte Klage wird hier statistisch belegt: Daß sehr häusig Reisende, die hier übernachten wollen, von einem zum andern Lofal ziehen müssen, um Unterkunft zu sinden, ja daß schon manchmal ein Reisender überhaupt gezwungen war, noch am späten Abend nach Straßburg oder Offenburg zu sahren, um dort unterzusdummen.

Auf das ganze Jahr bezogen, betrug die Belegung der vorhandenen Betten in Lahr rund 8 Prozent, in Ettlingen und Bruchfal rund 17 Prozent, in Rastatt rund 19 Prozent, in Offenburg rund 22 Prozent, in Kehl dagegen über 30 Prozent. Eine Bermehrung der vorhandenen Bettenzahl in den einzelnen Gaststätten icheint deshalb wohl angebracht. Weiter aber auch ein Berjuch, die hier übernachtenden Fremden länger als eine Nacht hier zu halten, da in kaum einer anderen Stadt Badeus die Uebernachtungszisser der ankommenden Fremden nur 10 betrönat; Achern 1,0; Breisach 1,0; Bühl 1,1; Emmendingen 1,7; Ettlingen 1,9; Gaggenau 2,3; Lahr 1,1; Lörrach 1,9; Oberkirch 2,1; Schwehingen 1,1; Singen 1,5.

Es wird also Wert darauf gelegt werden müssen. daß Kehl in der Stadt und in seiner Umgebung den Fremden etwas bietet, was ihn hier hält. Die Ausstockung den Kemeden etwas bietet, was ihn hier hält. Die Ausstockung des Rheinsvorlandes, die der Gemeinderat in danskenswerter Beise beschlossen hat, wie die Aussgestalt ung der Anlagen des Stadtweiherst, die Herrichtung eines Badestrandes, wie die Schassung weiterer gärtnerischer Anslagen, 3. B. auf dem Gebiet des Pionierübungsplages oder des Forts Kirchbach sollten Verstehrsverein und Stadtverwaltung nicht aus den Augen lassen, wie überhaupt die Gesamtbevölkerung der Stadt Kehl mehr auch diesen Dingen ihr Augenmerk zuwenden sollte. In anderen Städten, die von der Ratur noch weniger begünstigt sind als Kehl, hat man Erstaunliches geleistet. Warum sollte es hier nicht gehen?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Uus der Landeshauptstadt

Hinter den Kulissen des Landestheaters.

Am Sonntag vormittag besichtigte die Elektro-Installateur-Innung Karlkruhe die technischen Einrichtungen und die Bühne des Badischen Landestheaters. Ueber die Besichtigung teilt uns ein Teilnehmer seine Eindrücke mit.

Der technische Leiter des Landestheaters, Wallut, begrüßt die etwa fünfzig Teilnehmer und beginnt dann, sie ein bischen mit den neuen Lichteinrichtungen zu verblüffen und zu überzraschen. Oberlicht, Unterlicht, Scheinwerfer von vorn, von unten, von der Seite überströmen die Menschen mit weißem, blauem und rotem Schein. Achtung, Bassergefahr! An der weißen hinterwand ist plöblich Leben, der Wasserwellenspparat ist eingeschaltet, die Romantik der "Undine" taucht in Gedanken auf, immer die gleiche, schöne Bewegung der Wellen, Schnsucht nach erstrischendem Bade zaubert der Theatertrug

Bis auf den eisernen Borhang und einige andere Dinge wird hinten im Theater fast alles elektrisch betrieben, der oben erwähnte Wasserwellenapparat mit einem Elektromotor, der Etossvordang (oder "Wagnervordang", wie er auch genannt wird) durch elektrische Krast, während die Bersenkung auf hydraulischem Wege in Bewegung geset wird. Nun mimt die ganze Gesellschaft Mephisto, wie er in die Unterwelt fährt, auf der Versenkung haben viele Leute Plat. Unten im ersten "Stock" hält sie an, die neue Stellwerkmaschine ist an der Reihe, besichtigt zu werden. Die Stromsettung, die über 100 000 Watt auf einmal leisten kann, ist in 120 Stromsreise eingeteilt, deren Schiebermidersstände nicht miteinander vertauscht werden können. Ein besonderes Kad ist vorhanden, um langsame Lichtübergänge zu erzeugen, z. B. wenn es schöner Sonnennachmittag ist, "und es will Abend werden".

Einmal unten, einmal oben. Jest geht's auf die verschiedenen Böden. Zuerst ist da die Stelle, wo die Oberlichter und oberen Scheinwerser sind, dann kommt der Schnürboden. "Passen Sie auf, hier ist alles ein dischen eng und geschrich", sagt der freundliche Assistent Walluts, derr Gehgard, d. h. will er sagen, denn schon tönt es irgendwo her: "Au, zum . . ."; jemand hat sich den Kopf angehauen, na, wird nicht so schließlich ist man ganz oben, ein Blick von da wird der Stadt gegönnt. Strahlender Sonnenschein, im Botanischen Garten laufen ein paar winzige Menschlein herum,

Sonntagsmorgenstille.

Auf dem Rückweg kommt man dann an der Regenmaschine vorbet, sürwahr, im Theater scheinen sie wasserschen zu sein, denn draußen, davon din ich überzeußt, regnet es bestimmt nicht so trocken. Dann nimmt man ein Lederstäcken in die Hand, das man auf eine Art Trommel schlägt, und kann sagen: "Ich bin Zeuß, der Donnerer. . "Wieder auf der Bühne angekommen, ist eine erstannliche Aenderung zu konstatieren, die Kulissen für den "Jauptmann von Köpenick sind aufgebaut worden. Man betastet die echte Uniform des armen Schusters, wundert sich über das unzerbreckliche Glas des Schausenters, dann läßt man sich erklären: "Benn die erste Szene vorbei ist, dann wird das Bild durückgedreht, und das nächste, das bereits sertig ist, kommt dafür an seine Stelle, dann wird dieses wieder weggedreht und . . "Ra, da draucht man sich wundern, daß sie sinieren am Landestheater manchmal ein bischen verdreht sind, wenn da so viel gedreht wird. Aber liebe Leute sind's alleweg, das hat die freundliche Kührung am Sonntag wieder einmal gezeigt.

"Ernährung für Mutter und Rind"

Eine lehrreiche Ausftellung.

Bu den wichtigsten Aufgaben der modernen Gesundheitslehre gehört zweifellos die Anleitung für die Erziehung und Ernährung des jungen Kindes, ein Gebiet, auf dem früher aus Unfenninis ganz viel gesündigt wurde. Auch heute sehlt es vielen jungen Mittern noch an der gesigneten Relektrich und Alleitung an der geeigneten Belehrung und Anleitung, fo daß trot aller Bemühungen der Mergie immer noch Fehler in der Ernährung des Kindes felbst und in der Auswahl der passenden Rahrung für die werdenden und stillenden Mitter gemacht werden. Die Reichsanftalt gur Befämpfung ber Säuglings- und Rleinfindersterblichkeit in Berlin hat nun ein reiches Anicauungsmaterial zu einer Ausstelluling zusammengestellt, die unter dem Motto "Ernäh-rung von Mutter und Kind" zunächst in Berlin selbst gezeigt wurde und nun auch den Städten im Reich zur Verfügung gestellt wird. Von der Erkenntnis ausgehend, daß eine folche für die breite Maffe beftimmte Ausftellung nur den breite Wasse bestimmte Ausstellung nur dann ihren Zweck erfüllt, menn sie dem Publikum möglichst nahegebracht wird, hat der Präsident der Reichsanstalt, Projessor Langstein, in Berlin sich Käume der Warenhaussfirma Hermann Tiet für die Ausstellung erbeiten und zur Berfügung gestellt erhalten. Die dabei gemachten guten Erfahrungen haben dazu gesührt, daß auch in Karlsruhe das Warenhaus Germann Tiet für die Ausstellung renhaus hermann Tiet für die Ausstellung gewählt murde. Unter großer Dube murde gemagli wurde. Unter großer Winhe wurde eine Ande Abteilung der 4. Etage geräumt und in eine Ausstellung umgewandelt, die in ihrer Reichhaltigkeit und sinnvollen Ausgestaltung dem gedachten Zwed nach jeder Richtung hin gerecht wird. Daß dabei über den Rahmen der Ernährung hinausgegangen und auch noch andere wesentliche Dinge mit einbezogen wur-ben, die in engftem Zusammenhang mit der Gesundheit des Kindes in seinen ersten Lebensjahren fteben, tann nur begrugt werben. Die Ausstellung "Ernährung für Mutter und Rind" gibt jest auf allen Gebieten praftische Finger-zeige und durfte in ihrer Gesamtleiftung außer-prentisch segnereich ordentlich fegensreich mirten. Bei einem Rundgang burch bie Ausstellung, bie am

Wittwoch vormittag 11 Uhr eröffnet wurde, hatten sich eine Anzahl geladener Gäste, indessondere aus Aerztes und Fürsorgekreisen eingefunden, die der Ausstellung großes Interesse entgegenbrachten. Kinderarzt Dr. Ullmann gab einen Ueberblick über den Stand der Säugslings und Kleinkinderfürsorge u. betonte die außervordentliche Bichtigkeit zwechtenlicher Ersnährung von Nutter u. Kind im Interesse des Volksganzen. Es sei dringend zu wünschen, daß von dieser günstigen Gelegenheit, sich Nat und praktische Belehrung zu holen, von recht vielen Müttern Gebrauch gemacht werde. Die Ausstellung könne für weiteste Kreise der Besvölkerung von höchstem Interesse und Kupen sein.

Bon der Giragenbahn erfaßt.

Am Dienstag nachmittag wurde eine 65 Jahre alte Fran von hier, die in der Durlacher Allee in der Rähe der Andolfstraße kurz vor einem fahrenden Straßenbahnzug der Linie 2 die Fahrbahn überqueren wollte, von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zu Boden geworfen, so daß sie mit erheblichen Kopfverletzungen in das Krantenhans eingeliesert werden mußte. Den Führer des Straßenbahnzuges scheint nach den gemachten Erhebungen keine Schuld an dem Borfall zu tressen.

Gin Möbelpader von hier, ber einen mit Umzugsgut beladenen Pritschenwagen an einen Möbelwagen angehängt hatte, st ürzte von seinem Fahrzeug, an dem ein Rad gebrochen war, und zog sich eine Birbelfänlensprellung zu. Der Mann muste auf Anordsung eines hinzugezogenen Arztes in das Krankenbans einesliefert werden.

Karlsruhes Kunstleben und das staatliche Spargutachten.

Starte Einsparungen vorgesehen. — Abbau beim Landestheater. — Sparmaße nahmen bei der Landesbibliothet. — Auflösung der Kunstakademie?

Eine der bedauerlichsten Folgen der großen Schlacht im Karlsruher Rathans" und der hierdurch bedingten "Durchpeitschung" des städtischen Etats war zweisellos die Unmöglichkeit, in sachlicher Beise auf eine Reihe von Positionen einzugehen, die heute, in einer Zeit der höchsten Not, sicher eingehender Betrachtung und Begutachtung bedurft hätten. Da wäre z. B. vor allem daß Landestheater gewesen, zu dem die Stadt Karlsruhe den Hauptzuschus leistet, und das den städtischen Etat in einer Weise belastet, wie sie sich heute wohl kaummehr rechtsertigen läßt. Daß soehen erschienene Spargutachten des badischen Etaates (über das wir schon gestern aussührlich berichtet haben) gibt in dieser Hinscht eine Reihe bedeutsamer Hinweise, wie und wo gespart werden soll und muß. Daß durch ein solches Spargutachten gerade auch die Landesbauptstadt als Sis vieler staatlicher Institute start betrossen werden würde, war vorauszussehen; die Klarheit und Eindeutigkeit der staatlichen Festellungen überrascht aber dennoch und läßt erkennen, daß auch im städtschen Stat wahrscheinlich eine Reihe von Positionen staat von Positionen staat wahrscheinlich eine Reihe von Positionen staat wahrscheinlich eine Reihe von Positionen staat von Positionen staat von Posi

dürfte fich aber wohl auf die Dauer nicht umgehen laffen, auch hier Einschränkungen vorzunehmen, die eine Entlastung der Allgemeinheit der Steuerzahler nach sich ziehen follen. Gine der kostspieligsten Einrichtungen im badischen Haushalt ist das

Landestheater,

au dem der badifche Staat jährlich einen Bu-schuß von rund 600 000 Mart leiftet (die Stadt Rarisruhe fogar noch weit mehr!). Das Gpargutachten führt aus, daß ein folder Zuschuß heute nicht mehr tragbar fei. Es er-bebt fich die Frage, ob Baden es überhaupt noch verantworten fann, ein derartiges Runftinftitut gu unterhalten und ob es nicht bef-fer fei, fich auf einen Bufchuß an die Stadt Rarleruhe gu beichränken, die das Theater in engerem Rahmen weiterbetreiben könne (!). Bolle man aber den Charafter als Landesinstitut erhalten, so müsse man endgültig auf die Stars verzichten, ohne daß das Theater darunter wefentlich leiden muffe, wenn man es verftebe, aus dem Nachwuchs die richtige Auswahl zu treffen. An der derzeitigen Stärke des Orscheiters werde man nicht festhalten können, wie auch Chorund Ballett sich wesentliche Einschränfungen gefallen laffen mußten. — Schlieglich werbe man den Gedanken weiter verfolgen muffen, ob nicht durch ein Bufam = menarbeit en mit den Theatern in Mannheim, Baden-Baden und Beidelberg fich für alle vier Aunstinstitute wesentliche Ersparniffe erernstlich entschloffen au fein, den Etat des Landestheaters einschneidend gu fürgen. Die Stadt Rarlsrufe wird fich einem folden Borgeben ficher nur aufdließen fonnen, fofern die fulturelle Sobe des Theaters einigermaßen gefichert bleibt. - Auch die

Technische Sochichule

wird in dem Spargutachten behandelt und es werden hier ähnliche Vorschläge wie für die übrigen badischen Universitäten gemacht. Auch hier wird eine Verminderung der Profissorenge hälter, Aurechnung der Profissorenges für Honorierung von Lehraufträgen, Verminderung des Pauschbetrazges für Honorierung von Lehraufträgen, Verminderung des stacklichen Anteils an den Kolleggeldern, Gerabsebung der Vergrätung sür Assischen und andere Einsparungen auf personellem Ausgabenzebiet vorgeschlagen, daneben noch der Abd an der Gemissoren und versonellem Ausgabenzebiet vorgeschlagen, daneben noch der Abd an der che misschlässen, daneben noch der Abd an der hem ische dahn ischen Ausstellungen, die im Jahre 1925 nötig wurden, als man der Hochschule die Zusage machte, daß die Lehrantbewerber sür das Gebiet der Mathematik, Chemie und Physis ihren vollen Studiengang an der Kridericiana zurücklegen dürsten. Weitere Sparvorschläge erstrecken sich auf die Berwaltung der Techn. Hochschule, vor allem auf den Vorschlag, den Vormänenamt anzugliedern.

Die

Landesbibliothet

wird ebenfalls scharf kritisiert, da sie neben den beiden Universitätsbibliotheken in Heidelberg und Freidurg heute weit über den Rahmen des ihr zustehenden Gebietes hinausgeraten set. Die Landesdibliothek misse sich darauf beschraten, Lediglich die "Landesdibliothek misse steigent im stichkeit" zu berücksichtigen, also alles aufzunehmen, was über Baden und von Badenern geschrieben sei. Spezialbestände z. B. auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft seien nicht in diesen Rahmen zu rechnen. Auch set zu prüssen, ob nicht an Personal gespart werden könne und ob nicht die Einführung einer Leihge bühr sich rentieren würde. — Die Zweistellung in

Landesmuseum und Aunsthalle

wird in dem Sparguthaben als verteuernd bes zeichnet. Benn man nicht auf diese Zweiteilung verzichten wolle, so könnten vielleicht eine oder beide Direktvrenstellen durch einen Beamten im Rebenamt verwaltet werden. Bor allem aber falle auf, daß Baden zur Ergänzung der Bestände sowohl bei den Naturaliens wie auch bei den Kunstsammlungen mehr aufwende, wie Bürttemberg. Man müsse sich deute bei Neuerwerbungen äußerste Zurüchaltung ausserlegen, sich für absehdare Zeit damit begnügen, die seizigen Bestände zu unterhalten und nur in Außnahmerken einer Berichleppung von Kunstwerfen ins Ausland vorgebeugt werden solle. Bezüglich der

Candeskunstschule

hält die Sparkommission Einsparungen insofern für möglich, als die Holzschnitt- und Ilusstrationsklasse mit der Klasse für Radierung vereinigt, eine Zeichens und eine Bildhauersklasse aufgehoben und hierdurch die eine oder andere Assischenenstelle eingespart werden könne. Bei dem außerordentlich schwachen Besuch der Meisterklassen in den letzten Jahren glaubt die Kommission die Frage auswersen zu können, ob es wirklich nötig sei, daß Baden in der heustigen Zeit sich eine besondere Kunstakademie leiste, wo derartige Anstalten im übrigen Deutschland genügend vorhanden seien. Es



Der Gernhimmel im Juli.

Die Sonne geht Anfang Juli erst gegen 8½ Uhr abends unter, nachdem sie und 16½ Stunden lang ihre Licht- und Wärmestrahlen zugesandt hat. Ende Juli ersolgt ihr Untergang nach einem Tageslauf von 15½ Stunden bereits um 8 Uhr abends. Der Juli ist der wärmste Wonat, und es erregt daher stets Verwunderung, daß gerade zu dieser Zeit die Erde am weitesten von der Sonne absteht. Die Erde bewegt sich nämlich nicht in einem genauen Kreis um die Sonne, sondern in einer eliptischen Bahn. Ihr geringster Abstand von der Sonne fann dabei 147 Millionen Kilometer betragen, der größte 152 Millionen Kilometer. Am 5. Juli durchläuft die Erde den sonnensernsten Punkt ihrer Bahn. Daß es dann trotzem bei uns so warm ist, liegt daran, daß der Tag soviel länger ist als die Nacht und außerdem die Sonnen-

Darüber befinden sich einige größere Sternbilder, die jedoch keine besonders hellen Sterne enthalten. Bon auffallendem Glanze sind nur Arktur, der in der Berlängerung des von den Schwanzsternen des Großen Bären gebildeten Bogens steht, und Spika in der Jungfrau. Regulus im Löwen, Kastor und Vollux in den Zwillingen sowie Kapella im Fuhrmann kommen wegen ihrer horizontnaben Stellung wenig

Bon den Planeten bleiben Juviter und Merkur während des ganzen Monats unsichts dar. Benus ist als Morgenstern vor Sonnen-aufgang etwa 1/2 Stunde lang am Ofthimmel zu erkennen. Mars ist noch immer am Abendshimmel sichtbar. In schnellem Laufe wandert er aus dem Löwen in das Sternbild der Jung-



strablen während der Mittagszeit besonders steil auf die Oberfläche antressen, wodurch sie eine stärkere Kraft entfalten. Die Sonnenserne im Juli und die Sonnennähe im Januar milbern bei uns die Sibe des Sommers und die Kälte des Winters.

Der Sternenhimmel zeigt sich am 1. Juli um 10 Uhr abends, am 15. Juli um 9 Uhr abends und am 31. Juli um 8 Uhr abends so, wie ihn unsere Sternkarte darstellt. Soch am Simmel sieht ein heller glänzender Stern, die Bega in der Leper. Sie bildet zusammen mit den Sternen Afair im Abler und Deneb im Schwan ein großes sich über den südöstlichen dimmel erstreckendes rechtwinkliges Dreieck. Die fünf wichtigsten Sterne des Schwans ergeben ein liegendes Kreuz, das in die Mildskraße eingebettet ist. Diese ist auf unserer Karte vom Nords dis zum Südhorizont zu verfolgen. Sie durchquert dabei die Sternbilder Persens, Kassiopeia, Kephens, Schwan, Abler und Schüber. Von diesen zuletz genannten Sternbildern ist besonders leicht die Kassiopeia zu erkennen, die in nordöstlicher Himmelsrichtung stehend, die Gestalt eines gedruckten lateintschen w besigt. Unterhalb von ihr besindet sich das langgestreckte Sternbild der Androsmeda, an das sich nach links Pegasius und serner Delphin, Wassermann und Steinbod anschließen. Fast genan im Süden sieht der Antares, der rötlich funkelnde Hauptstern des Skorpion.

frau hinein. Auf unserer Karte steht er sast genau im Besten tief am Horizont. Während er sich seinem Untergange zuneigt erscheint im Südosten Saturn, der fernste der mit bloßem Auge sichtbaren Planesen. Da er nur langsam durch die Tierkreisbilder hindurchläust — ein ganzer Umlauf beansprucht rund 80 Jahre — hält er sich noch wie im Borjahr im Sternbild des Schützen auf. Durch sein merkwürdiges Minglysten, das in großen Fernrohren, wie z. B. dem der Berlin-Treptow-Sternwarte, besonders schön sichtbar ist, löst er stets das Staunen eines jeden Beschauers aus.

Der Mond ist zu Beginn des Monats abnehmend. Am 8. Juli ist Leites Biertel, am
15. Neumond, am 22. Erstes Viertel und am
29. Vollmond. Bei seinem Lauf über den
Sternshimmel zieht er am 21. Juli vor dem
stern Spika in der Jungfrau vorüber. Man
bevbachte diese interessante Erscheinung möglichst
mit einem Feldstecher von 8 Uhr abendz an.
Man wird dann sehen, wie der noch nicht zur Hälfte beleuchtete Mond dem Stern langsam
näher rückt, und wie plötzlich gegen 8½ Uhr das
Licht des Sternes verlöscht. Spika ist dann hinter dem dunklen Teil des Mondes verschwunden
und taucht erst eine ¾ Stunde später am hellen
Mande des Mondes wieder auf. Da eine Bedeckung eines so hellen Sternes sehr selten ist,
so vergesse man nicht, dieses Ereignis zu beobachten. Railsenber Tagolott, Donnerston, den 2. Juli 1931

tame also die Aufhebung der so schwach befuchten 7 Meisterklassen in Frage, mahrend die aus der früheren Aunstgewerbeschule herrührenden Fachtlaffen mit den empfohlenen Einschränkungen noch beibehalten werden könnten. - Muf dem Gebiet der

Denkmalspflege

glaubt die Kommiffion ebenfalls Ginfparungen vorschlagen zu können, da Baden für die Aufzeichnung der Runftbenkmäler u. für Erhaltung frühgeschichtlicher Baudenfmäler gujammen über 76 000 Mark ausgebe, mahrend Burttemberg nur 11 000 Mark benötige. Die Kommission empfiehlt hier auch in Baden mehr Zurüchal-tung. — Scharfe Kritik wird auch an dem Aufwand der

Landesfurnanitalt

genbt. Sier wird gunachft ber große Berfonalaufwand ber Landesturnanstalt gegeniiber der württembergischen Anstalt als auffallend bezeichnet. Es mirb darauf hingewiefen, daß die Landesturnanstalt in Baben einen Direktor und fünf Turnlehrer habe, mahrend man fich bei der mürttembergischen Landesturnaustalt mit einem Direktor in niedriger Ge-haltsklasse, der zudem noch im Kultusmini-sterium die Reserentengeschäfte für das Turnwefen beforge, und einem Reallehrer begnüge. Diefer württembergische Reallehrer tonne nur einen Höchstgehalt von 5000 Wart erreichen, während zwei von den badischen Turnlehrern es bis zu 8400 Mt Höchstgehalt bringen können. - Nehnliche Kritik am Versonalauswand wird

auch geübt an ben beiden badifchen Seminaren für Fortbildungsichul: und Sandarbeitslehrerinnen,

an denen elf Lehrfräfte tätig find, gegenüber fechs Lehrfraften im württembergischen hauß= wirtichaftlichen Geminar. Es wird dann als fraglich bezeichnet, ob die Unterhaltsquichuffe für Lehrerinnen, die bereits im Dienft franden und fich dem einjährigen Rurs für die Fortbildungsichullehrerinnen im Fortbildungsichul-feminar unterziehen, unter den jetigen Ber-hältniffen noch als vertretbar erscheinen.

Die Arbeit der Rommiffion ift alfo auch auf dem Gebiet des fulturellen Lebens febr grundlich gewesen, ihre Borichläge find fehr eindeutig und in vielen Punkten für Karleruhe nicht fehr erfreulich. Es wird fich auf die Dauer wohl nicht umgeben laffen, daß auf dem einen oder anderen Gebiete tatfächlich fehr starke Sparmaßnahmen in Kraft treten, wor-unter die Bedeutung der Landeshauptstadt als füdwestdeutsches Kulturzentrum zweifellos füdwestbeutsches Kulturzentrum zweifellos leiden würde. Immerhin sind die Borschläge der Kommission weit mehr auf personelle als auf fachliche Emfparungen bedacht und es bleibt immer noch die Soffnung, daß das Rultur= leben Karlsruhes auch in den heutigen Zeiten der Rot auf jener Sohe erhalten bleiben werden fann, die einer Landeshauptftadt, und vor allem einer Grengftadt, gufommt.

Eine Ausstellung: Arbeitssit und Arbeitstisch.

Das babische Landesgewerbeamt in Karlsrube hat für Wette Juli eine Aus-ftellung "Arbeitssit und Arbeitstisch" in Bor-bereitung. Die Bichtigkeit der Frage einer zwedmäßigen Bestaltung bes Arbeitsplates und Arbeitsssibes für die Schonung des Arbeitenden wie für die Steigerung der Leiftung ift noch längst nicht genügend erkannt und ist min-bestens ebenso wichtig wie das richtige Arbeits-gerät. Die als vorbildliche Zusammenstellung hier erstmals außerhalb Berlins gezeigte Banoerausstellung des Deutschen Arbeitsmuseums, melde noch eine badifche Erwerterung erfährt, wird den Besuchern erft die Bedeutung der Lolung und Schaffung eines guten Arbeitsfiges und stifches mitfamt feiner Beleuchtung gur Ertenninis bringen. Im Berlaufe ber vom 18. Juli bis 16. August dauernden Ausstellung findet in Karlsrube die Tagung der deutschen Gewerbeauffichtsbeamten ftatt. Der Inhalt der Ausstellung foll burch Lichtbilbervortrage und Führungen den Fachleuten und ber Allgemeinbeit der Besucher verständlich gemacht werden.

Aus Beruf und Jamilie.

80 Jahre. Oberlehrer i. R. Rarl Ririch tann am 8. Juli in forperlicher und geiftiger Grifche ben 80. Geburtstag feiern. 50 volle Jahre war er als Lehrer tätig, davon 45 Jahre an der Karlsruher Bolfsschule. Bon 1905 bis zu seiner Buruhesehung im Jahre 1919 wirfte er als Oberlehrer an ber Lindenschule. Auch befleibete er von 1878 bis 1918 das Amt eines Sofkantors und stellvertretenden Organisten an der Schloffirche. Nach Gründung des Karlsruber Lehrergesangvereins ftellte er seine musi-kalischen Fähigkeiten mehrere Jahre als zwei-ter Dirigent in den Dienst des Bereins. Möge dem in weiten Kreisen der hiefigen Bürgerichaft geschätten Mann noch ein langer und frober Lebensabend beichieben fein.

Gine Rarferuber Rünftlerin in Baris. Bie wir erfahren, murde die befannte Karlfruber Geigerin Emmn Coe of für ein Kongert in der Kolonialausstellung in Paris am 5. Juli verpflichtet. Das Konzert wird durch den neu eröffneten Kolonialsender (Paris) übertragen.

Vortragsabend der Musikhochschule.

Reben ben ichon absolvierten großen Brü-fungskonzerten, veranstaltet die Badifche Soch-ichule für Musik noch eine Reihe von Bortragsabenben ber Ausbilbungs-tlaffen (Mittel- und Oberflaffen), wodurch einerseits die Resultate der Bemühungen um bas fünftlerische Bedeiben ber fortgefdrittenen Schiller aufgezeigt, andererfeits biefe Schiller an das Auftreten por der Deffentlichfeit und im großen Saale gewöhnt merden follen. Wir wohnten dem Bortragsabend am vergangenen Dienstag bei und dürfen feststellen, daß durch-weg gute, für die Zufunft der Debutanten viel-versprechende Leistungen dargeboten wurden. Die Rlaffe Schelb führte mit Mechtilde Sat eine überaus begabte junge Pianiftin ins Eref-fen, die bie comoll-Sonate Beethovens technisch einwandfrei und den langfamen Sat mit ftar- l

ter Ginfühlung fpielte. Auch die Rlaffe Lindner war vorzüglich vertreten. Mit flüffiger Technik Bierlichem Unichlag trug Botte Sildin = ger den 1. Gat des Beethovenichen Rlavierfonzertes vor; Hedwig Funt und Otto Röll= ner brachten mit flangvollem Anschlag und musifalischem Temperament die Bariationen für

2 Klaviere über ein Handniches Thema von Joh. Brahms su eindringlicher Wirfung. Zwei fcone, gutgebilbete Stimmen führte die Gesangeflasse B. Buftfamer vor. Anneliese Bogenhardt befitt einen tonwarmen, großen, tragfähigen Sopran, der mubelos und uppig quillt, Anneliefe Berrlein, eine bewegliche, friiche, über=



Die Entscheidung des deutschen Derbys.

Mit großem Vorsprung geht "Dionys" durchs Ziel. Im Kreis der siegreiche Jockey Böhlke.

Leichtathletif-Klubkampf.

Technische Hochschule Karlsruhe gegen Turnerbund Durlach.

Statt eines gewöhnlichen Trainigsabends veranstalteten bie sporttreibenden Studenten und Angehörigen unserer Fredericiana kürzlich einen Klubkampf gegen den Turners bund Durlach auf den erstellassigen Kampfs-bahnen des Sochschulstadions. Enwa 180—200 begeisterte Buicauer verfolgten bie einzelnen Bettfampfe, die nur ben Mangel aufwiefen, daß die Befegung der beiden Barteien ungleich mar. Es läßt fich erft dann einen Dagitab für ben intereffierten Besucher anlegen, wenn die Bartner gahlenmäßig gleichstart an den Start gehen. Turnerbund Durlach mar in der Teilnehmerzahl zu sehr eingeschränkt, damit man ein endgültiges Kräfteverhältnis feststellen tonnte. Barte Rampfe gab es im 200=, 400- und 800-Meter-Lauf, die auch ju guten Zeiten führten; die Zeit im 100-Meter-Lauf frimmt jedoch nicht. Der intereffantefte Kampf war die 3 mal 1000-Meter Staffel. Dier flegte die alte Rennerfahrung und ausgeflügelte Taftit von Traub-Thd. Durlach (Schlufmann) gegen die fpielend-reine, technische Laufweise des Nordländers Tuetola-Bochichule. Hervorzuheben ift die Steigerung der Hochsprungleiftung von Buffelmeier-Dochschule, ber gegenüber bem Sprung vom Sonntag ber den Bad. Meisterschaften im Phöniz-Stadion 1.71 Meter bezwang. Auch die Burfleiftungen von Schwarz-Dochschule verdienen in Karlsruhe höchste Beachtung. Dem-nächst wird die LU.-Abt. des F.C. Phönix einen ähnlichen Klubkampf mit den Sport-

freunden und Rameraden der Sochichule austragen.

Die Ergebniffe des Clubfampfes lauten: 100 Meter-Lauf: 1. Broemme, Techn. Hoch-ichule, 11.2 Sef.; 2. Befinger, T.H., 11.4 Sef.; 3. Schaub, T.H., 11.7 Sef.; 4. Brefer, Th. Durl., 11.8 Sef. 200 Meter-Lauf: 1. Habel, T.H., 23.9 11.8 Sef. 200 Meter-Lauf: 1. Habel, T.H., 23.9 Sef.; 2. Broemme, T.H., 24.0 Sef.; 3. Kammerer, T.H., 24.8 Sef.; 4. Shaub, T.H., 25.1 Sef. 400 Meter-Lauf: 1. Kammerer, T.H., 54.4 Sef.; 2. Grammelspacher, T.H., 55.4 Sef.; 3. Mayer, T.H., 200 Meter-Lauf: 1. Tuetola, T.H., 200.200.200 Min.; 2. Trand, T.H., 200.4 Min. 1500 Meter-Lauf: 1. Jimmermann, T.H., 4.66.2 Min.; 2. Aufgegeben durch Sturz. 5000 Meter-Lauf: 1. Schmidt, Th. Durl., 16.49.8 Min.; 2. Everk, T.H., 18.15.8 Min. 4 mal 100 Meter-Lagifel: 1. Techn. Hochschule, 46.4 Sef.; 2. Aufgegeben. 3 mal 1000 Meter-Lauf: 1. Turnerbund Durlach, 8.56.2 Min.; 2. Techniche Hochschule, 8.56.8 Min. Hochsprung: Lonf: 1. Turnerbund Durlach, 8.56.2 Min.; 2. Technische Hochichule, 8.56.8 Min. Hochiprung: 1. Busselmeier, T.H., 1.71 Meter; 2. Schneider, Th. Durl., 1.67 Weter; 3. Holmes, T.H., 1.61 Meter; 4. Nichossi, T.H., 1.60 Meter; 4. Nichossi, T.H., 1.60 Meter; 2. Obershos, T.H., 10.70 Meter; 3. Seiter, Th. Durl., 10.68 Meter; 4. Hobel, T.H., 10.20 Meter: Specerwersen: 1. Schwarz, T.H., 48.30 Mir.; 2. Baitsch, T.H., 30.30 Meter; 3. Schneider, Th. Durl., 30.10 Meter; 4. Seiter, Th. Durlach Diskuszwersen: 1. Schwarz, T.H., 34 Meter; 2. Baitsch, T.H., 31 Meter; 3. Seiter, Th. Durl., 30.10 Meter; 4. Schwarz, T.H., 34 Meter; 2. Baitsch, T.H., 31 Meter; 3. Seiter, Th. Durl., 30.10 Meter; 4. Schneider, Th. Durl., 30.10 Meter; 4. Schneider, Th. Durl., 24.81 Meter.

Turnier in Wimbledon.

Die "legten Bier" im Serren-Gingel. Frl. Krahwinkel in ber Borschluftrunde.

Bei ausgezeichnetem Better murben in Wimbledon die allenglischen Tennismeister= schaften weiter gefördert. Während die Doppel= ipiele noch in den ersten Aunden stecken und die Damen-Einzelspiele ganz ruften, wurden im Herren-Einzel bereits die Teilnehmer für die Borschlußrunden ermittelt. Es sind dies auf der einen Seite die Amerikaner Spields und Wood und auf der anderen Seite der Franzose Jean Borotra und der Cramm= Bezwinger Perrn, der einzige übrig gebliebene Engländer. Amerikas hoher Favorit, Frank Shields, schlug den jungen englischen Spikensspieler Bunny Austin nach einem harinäckig geführten Fünfsakkampf 6:3, 2:6, 5:7, 7:5, 6:1. Der zweite amerikanische Vertreter, Sidnen Wood, gab dem Engländer Sughes 4:6, 6:4, 6:3, 6:1 bas Rachiehen. Berry fam burch ein 6:4, 8:6, 7:5 über ben Amerifaner van Ron in die Borichlugrunde, mahrend Jean Borotra über den Japaner Jiro Sato 6:2, 6:8, 4:6, 6:4 siegreich blieb.

Das Intereffe an ben Allenglandmeifterichaften in Wimbledon fteigert fich jest mit bem Dage, mit bem man fich ben Enticheibungen nahert. Am Dienstag mohnten ben Biertel-finals im Damen-Gingel 30 000 Buichauer bei. Gleich im erften Spiel gab es für das deutsche Tennis eine freudige Ueberrafcung. Silbe Rrahmintel konnte die ftarke Engländerin Miß Round verhältnismäßig leicht 7:5, 6:8 ichlagen. Frl. Krahminkel fteht damit bereits unter den "letten Bier", fie wird in der Borichlufrunde auf die Amerikanerin Jakobs treffen, die die Ueberraschung des Tages lieferte, indem sie Englands große Soffnung, Betty Ruthall gang leicht 6:2, 6:8 fcblug. Frau Mathieu blieb im Biertelfinal über die junge Englanderin Scriven erft nach hartem Rampf 1:6, 6:2, 7:5 fiegreich, fie zeigte bei weitem nicht die Form, die zurzeit die beiden deutschen Damen Außem und Krahwinkel be-

In den Doppelspielen schied nun auch das whie bentiche Baar aus. Gilly Augem/von lette beutiche Baar aus. Cramm, die in ber zweiten Runde grl. Jebrgeiowifa/3. Sato 6:3, 6:4 gefchlagen hatten, unterlagen in der dritten Munde gegen Dig Lycett/Bouffus mit 8:6, 6:4.

Schmeling-Stribbling.

Die Radio-lebertragung gesichert.

Erst nach langwierigen Berhandlungen war es möglich, im Beltmeifterschaftstampf in Cleveland zwischen Max Schmeling und Young Stribbling die Rundfunt = Uebertragung gu fichern. Die Uebertragung wird bireft vom Ring aus erfolgen und auf ben Rurzwellen-Senber Shenectabn geleitet merben. Bon bort übernehmen die deutschen Gender den Bericht und werden ihn in der Racht von Freitag auf Samstag swijchen 3 und 4 Uhr in ihrem Sendegebiet verbreiten.

aus sympathisch flingende Koloraturftimme mit Beide fangen Teichtansprechenber Sobe. berühmte Duett aus Bebers "Freischüß" mit ichönstem Erfolg. Martin Bauert vertrat Die Rinfinflasse Beischer aufs beste. Flotter ichonstem Erfolg. Martin Bauert vertrat die Violinklasse Peischer aufs beste. Flotter Strich, schimmernder Ton, saubere Applikatur sind ihm eigen. So war seine Wiedergabe des 1. Sabes des Boccherinischen Biolinkonzertes recht ansprecend. Mit flangfattem, iconem Ton ftarfem mufifalifchem Empfinden fpielte Otto Grabert das Oboe-Rongert g-moll von Bandel. Er machte feinem Lehrer Baul Rampfe alle Chre. Mis ausgezeichnete Begleiter am Alavier bewährten fich Anton Gleible, Rurb Freund und Trubel Dummel.

Zweite juriftische Prüfung im Spätjahr 1931.

Der Beginn der diesjährigen Spätjahrs-prüfung der Reserendare, ist auf den Nachmit-tag des 4. November ds. Is. in Aussicht ge-nommen. Anmelbungen zu dieser Prüfung find in der vorgeschriebenen Form im Laufe des Monats September beim Justisministerium einzureichen.

Beranffaltungen.

Der Rirdendor ber Chriftustirche veranftaltet ans Samstag, den 4. Juli, abende 38 Uhr, in der Chri-ftusfirche ein Kongert gugunften ber Bohlfahrtsevmerbslofen der Stadt Karlstube. In felbstlofer, dankens-werter Beise haben fich erfte Künftler unferer Stadt. Frau Kammerfängerin Malie Fans (Sopkan) und herr Konzertmetster Hans Och ien kiel (Bioline) in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Es kommen Chorwerke mit Orchesterbegleitung durch die Volizei-kavelle, Orgelwerke, Sologesänge und Violiensoli von Packelbel, J. S. Bach, Dändel, Beethoven und Frans Schubert zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Chormeister Knierer. Eintrittskarten sind in den Borverkaufsstellen: Musikaltenbandlung Fris Müller, Tafel, umb Bigarrenhaus Topper, ober beim Gintritt in die Kirche erhältlich.

Standesbuch : Muszüge.

Todesfälle u. Beerdigungszeiten, 30. Juni: Johanna Arteger, alt 68 Jahre, Witwe von Rudolf Arteger, Domänenantsvorstand. Beerdigung am 2. Juli, 12 Uhr. Katharina Bertsche, alt 76 Jahre, Witwe von Johann Betsche, Bahnarbeiter. Beerdigung am 2. Juli, 15 Uhr. — 1. Juli: Marta, alt 6 Jahre. Pader Emil Schindler, Landwirt. (Menviok.) Georg Antlit, Chemann, Kanfmann, alt 46 Jahre. Beserdigung am 8. Juli, 14 Uhr.

Wetternachrichtendienst

ber Babijden Lanbesmettermarte Rarlerufe.

Der nach Mitteleuropa reichende Ausläufer bes oftatlantifden Sochs, unter beffen Berr-icaft unfere Bitterung mahrend ber legten Tage stand, hat sich abgespalten und zieht nach Often. Borderhand jedoch bleiben wir noch von dem Einflusse der atlantischen Byklonen

abgeschloffen. In dem Sattel swifden bem atlantischen und dem nordostdeutschen Soch ift für uns juneh-mende Gewiffertatigfeit ju erwarten.

Betteransfichten für Donnerstag, den 2. Juli 1931: Bielfach heiter und fehr warm. Am Rachmittag und gegen Abend Gemitterbilbungen.

Wetterdienst bes Franfurter Universitäts. Inftituts für Meteorologie und Geophyfit. Betterausfichten für Freitag: Beitere Gewitterneigung und fortidreitende Berichlechterung.

Baffertemperatur früh 8 Uhr: Bobenfee bei Ronftang 20 Grad; Rhein bei Rappenmört 19

Rhein:Bafferstände, morgens 6 Uhr:

Bajel, 1. Juli: 175 cm; 30. Juni: 179 cm. Baldahnt, 1. Juli: 360 cm; 30. Juni: 368 cm. Schufterinfel, 1. Juli: 297 cm; 30. Juni: 246 cm. stehl. 1. Juli: 969 cm; 90. Juni: 875 cm. Mazan, 1. Juli: 551 cm; 90. Juni: 557 cm, mittags 12 Uhr: 556 cm, abends 6 Uhr: 555 cm. Mannheim, 1. Juli: 469 cm; 30. Juni: 484 cm.

Tagesanzeiger

Donnerstag, ben 2. Juli 1931.

Bad. Laudestheater: 19.30-22 Uhr: "Bor Connens aufgang"

Stadigarien: 20-22% Uhr: Conder-Rongert (Richand-Bagner-Abend) bes Philharmonifchen Orchefters. Gloria-Balaft: Die Gafcingefee. Raffee Mufeum: Gaftiviel Alfond Bagel mit feinen

Bab. Kunffverein: Ausstellung Biener Maler ber Ge-gemvart; Prof. Guftav Kampmann i.





Bor Sonnenaufgang. — Soziales Drama von Gerhart Hauptmann.

Bor Sonnenaufgang. — Soziales
Alfred Loth, ein begeisterter Jünger der sozialistischen Bewegung und zugleich sanatischer Bekenner der biologischen Wissenschaft und modernen Bererbungsdoftrin, kommt zum Zwed vollswirtschaftlicher Studien in ein Dorf des schlesischen Bergwerfsbezirls. Die Kohle, die sie unter ihren Feldern entdeckt haben, hat die Bauern über Nacht steinreich gemacht, sie schwimmen im Uebersluß. Auf däuerliche Dürftigkeit ist moderner Luzus gevsropst, der Bestredigung rober tierischer Instinkte ist Tür und Tor geöfsnet, Böllerei, Trunksuch und lasterhafte Verderbtheit haben diese "Goldbauern", wie Dr. Schimmelpsennig erklärt, hoffnungslos enfartet. In die Familie des Großbauern Krause hat Ingenieur Hoffmann, Loths Schulfreund, aus bloßer Geldzier und in Loths Schulfreund, aus bloger Beldgier und in voller Renntnis der troftlofen Buftande, bineingeheiratet. Sein Schwiegervafer bringt seine Tage und Nächte im Wirtshaus zu. Seine älteste Tochter, Hoffmanns Frau, ist erblich mit Trunksucht behaftet und ihr Söhnchen ging bereits mit drei Jahren an den Folgen des mut-terlichen Lafters jugrunde. Frau Krause, die Stiefmutter der Töchter, ift die Gemeinheit in Perfon . . . Rur Belene, die zweite Tochter

Rrauses aus erfter Che, hat fich von all diefem furchtbaren Schmut rein und unberührt ge-halten. Sie führt einen heroifden Rampf, um hineingezogen zu werden, und erblickt sofort in dem nüchternen, mit allerlei ehrenwerten Grundsägen und beachtlichen Tugenden aus-gerüfteten Loth den Erretter gerlisteten Loth den Erretter aus jeder Befahr. Und Loth, von des Mädchens Lieblichkeit und Reinheit bezwungen, ist auch ohne Besinnung zum Rettungswerfe bereit. Er glaubt, in Belene die Gattin gefunden gu haben, mit der er die von ihm erträumte weale, allen bivlogischen Erfordernissen entsprechende Ehe gründen und das kostbare Erbteil seines Geschlechtes, Gesundheit an Leib und Seele, auf seine Nachfommen übertragen fonne. Da erfährt er von Dr. Schimmelpfennig die traurige Familien-geschichte feiner Berlobten — und verläßt fie aur felbigen Stund', als ein wahrhafter Mar-tyrer feiner wiffenichaftlichen liebergengung feineswegs gesonnen, den Bersuch zu magen, die dunklen Mächte des Blutes der Bererbung mit der Kraft sittlicher Ucherlegenheit zu beamingen - denn davon fteht nichts im biologis

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Rarlerucker Louislatt. Danmerstag, den 2 Juli 1831

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Neue Hoffnungen, neue Gorgen in der Textilindustrie.

Soover-Soffnungen, aber Befürchtungen über Konjumrudgang burch bie Notverordnung. -Beitere Breissenfungen in ber Baumwollinduftrie. - Ausficht auf Gerbstelebung in Tuchen. — Flottes Geschäft und Export in Sporthemden.

Bon unferem fadmannifden Mitarbeiter.

Das Textilgeichaft batte unter bem Ginbrud der neuen Rotverordnung gunächst eine starte hemmung erfahren. Rach der Aftion hovvers und der badurch erfolgten Beruhigung der politifchen Lage icheint man aber die weitere Entwidlung des Geschäftes doch wieder auversicht= licher au beurteilen. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß die Rotverordnung eine erhebliche Minderung der Kauffrasi weite-Rreife unferes Bolfes mit fich bringen und daß sich diese Kauffrastminderung in einem Rückgang des Berbrauches an Textils und Befleidungswaren und vor allem wieder in einem ftarteren Uebergang von den befferen au den geringeren Qualitäten auswirken dürfte. Im Interesse einer Hochhaltung des Berbrauches wird die Industrie deshalb in verschärftem Maße um die Berbilligung der Her= ft ell ung bemüht fein muffen. Wenn vor eint-ger Zeit von einem der Führer der deutschen Baumwollinduftrie erklärt wurde, daß auf dem Wege ber Rationalifierung jett feine nennenswerte Senkung der Herftellungskoften mehr er-wartet werden darf, so wird dieser Neugerung jeder Kenner der Berhältnisse austimmen. Rach dieser Richtung soll man sich keinen au großen Hoffnungen hingeben. Benn aber tropdem die veränderten Berhältnisse eine weitere Berbilli-gung der Bare verlangen, so darf das nicht auf Roften ber Qualität burchgeführt merben. Beitgebende Spezialifierung der Berftellung wird in vielen Fällen als Mittel gur Erreichung diefes 3medes angufeben fein. Bor allem aber wird man die Anforderungen an Auswahl, Mufte-Farbenreichtum und anderer Ausstattung erheblich zurückschrauben müffen. Die Berichärfung des Bettbewerbs hat in dieser Beziehung zu ungesunden Berhältniffen geführt und die Berbraucher haben sich vielkach ichon daran gewöhnt, Anfprüche gu ftellen, die von den Ber-ftellern nur auf Koften der Birtichaftlichfeit der Berftellung erfüllt werden fonnen. Bill man nun nach neuen Berbilligungsmög= lichteiten fuchen, jo wird hier ber Bebel an-Buieben fein. Die Breisbewegung auf bem Baumwoll-

martt bat in den Rreifen des Sandels vielfach eine erneute Zurüchaltung in der Dedung des Bedarfes dur Folge gehabt. Die Industrie-und Sandelstammer M.-Gladbach-Abendt gab deshalb eine Erflärung heraus, in der fie darauf hinwies, daß ein weiterer Preisabbau bei hinwies, daß ein weiterer Preisabbau bei Baumwollwaren nicht möglich sei, denn die Textilwarenpreise und insbesondere die Baumwollwarenpreise batten unter dem Drude der Berhältniffe einen Ttefftand erreicht, der jelbst bei einem noch weiter zurückgehenden Robstoffpreis unmöglich noch mehr gesenkt werden fönne. Run muß man zwar demgegenüber dar-auf hinweisen, daß gewisse Artikel der Baumwollweberei, bejonders Rohware, üblicherweise jeder Bewegung der Rohstoffnotierungen — nach oben und demaemäß auch nach unten — angepaßt werden. Aber auch in anderen Artifeln sind weitere Preissenkungen befannt geworden. Die Preisbildung ist schon seit längerer Zeit nicht einheitlich. In diesem Zusammen-hang wird man auch auf die Aeußerung eines Wäschefabrikanten hinweisen dürsen, der er-klärte, in solchen Artikeln — es handelte sich um lrtikeln Derren-Sporthemden - im Auslande wett-bewerbsfähig au fein, bei benen er die Stoffe ausruften beam, bedruden laffe, mabrend Artifel aus buntgewebten Stoffen, die von der Beberei fertig gefauft werden mußten, für den Export ju teuer maren. Es foll hier nicht un-tersucht werden, ob diese Erklärung allgemein gültig ift oder ob es fich dabei um besonders gelagerte Fälle bandelt. Es muß aber festgelagerte Falle handelt. Es muß aber feit-gestellt werden, daß die Berfteller baumwollener Rohware thre Berkaufspreise schneller veränder= ten Robitvifpreifen anpaffen als die Buntweberei, und es ift deshalb die Frage berechtigt, die Buntmeberei in allen Gallen bei ber Preisstellung den Intereffen der weiterverarbeitenden Industrie gerecht wird.

In der Tuchinduftrie und ebenfo in der Rleiberftoffweberei rechnet man bamit, daß die nächfte Beit noch einen verftartten Gingang von Berbstauftragen bringen wird, da bisher immer noch starte Buruchaltung geübt wurde und der Herbstbedarf wohl zu einem guten Teil noch ungebedt ift.

In der Teppich - und Dobelftoffindus ftrie wird die weitere Entwicklung mit befonberem Intereffe verfolgt. Naturgemäß wird fich die mit der Notverordnung berbeigeführte Schmalerung der Rauffraft weiter Kreife des Bublitums in einem geringeren Berbrauch an Teppichen und Möbelstoffen auswirfen. Man hofft nun, daß die veränderte Saltung Ameritas vielleicht den Schlüffel für die Wiedererftarbung der Rauffraft der breiten Daffe in fich bergen wird. Das damit auffommende gunehmende Bertrauen des Auslandes in die deut-Berhältniffe mird fich vielleicht auch in einer Berftartung der Auslandsauftrage aus-

wirfen. Die Beineninduftrie liegt nach wie vor überaus ungünstig. Man hat — obwohl die Breise icon durchweg außergewöhnlich start gebrudt maren - in jungfter Beit stellenweise meitere Preissen fungen vorgenommen, um auf diese Beise die Anfurbelung des Ber-brauches au versuchen. Bisher haben fich derartige Berfuche leider immer noch als erfolglos erwiesen. — Eine regere Nachfrage tann man ftellenweise in ber Bafde tonfettion mabrnehmen. In Sporthemden haben manche Fir-men sehr flott zu tun und können einen Teil der Broduktion auch nach dem Auslande aus-führen, wobei Holland und die nordiichen Lander als aufnahmefähige Absatzgebiete bezeichnet

Gamt durch die Mode begünftigt.

Ein sachmännischer Mitarbeiter ichreibt uns: Die Lage der Samtindustrie ist bisher noch we-nig befriedigend. Wan hofft aber, daß in An-betracht der günstigen Wode für den Gerbst mit einer wesentlichen Belebung der Nachfrage ge-rechnet werden dars. Für den Gerbst und Win-ter soll der Samthut, dann das Samtsleid und auch der Samtmantel eine größere Kolle spielen. Bum Abendfleid wird fich das furze Samtjäckchen feine Stellung sichern. Auch für Samtband erhofft man in biefem Zusammenhang eine regere Berwendung. Das Samtkleid wird oft mit Belabesat verziert werden. Neben ichward fommen auch farbige Samte gur Geltung. Bie meit es gelingt, die Samtjade als Sportjade ftarfer in ben Borbergrund au bringen, bleibt abzumarten.

Rheinifche Gleftrigitats-Aftiengefellichaft, Dann-Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mann-heim. In der heutigen G.K., in der 5 982 000 Rm. Aktienkapital vertreten waren, wurde der bekannte Abschlüß per 31. Dezember 1980 mit 9 (10) Prozent Dividende einstimmig genehmigt, die Entlastungen erteilt und die sahungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. An Sielle des aus Altersrücksichten aus dem A.R. ausscheidenden Kom-merzientrat Dr M. Straus-Karlsruhe (Pankhaus Straus u. Co.) wurde dessen Sohn neu gewählt. Schließlich wurde noch eine Sahungsänderung be-schließlich auf is 1500 Am. heradgeschi werden "in Erfenntnis der schweren Zeiten".

Affumulatorenfabrif A.S., Berlin. Die G.B. genehmigte den Abschluß mit 12 Prozent Dividerede. Im neuen Jahre sei der Geschättsgang recht uneinheitlich. In Trocenbatterien sei der Absah international gut und weiter steigend, während sich in Säurebatterien die Gelbknappheit der Hauptkunden - der Behörden - ungunftig bemerfbar mache.

Die Börse vor der Entscheidung.

Nach Anfangsabichlägen wird die Gimmung zum Schluß fest bei Rursfteigerungen über den Anfang.

Berlin, 1. Juli. (Eigenbericht.) Die Börse übte heute angesichts der bevorstehenden Entischeidung über die Durchsührung des Hooverplans weitgehende Justückglitung. Wan verweist darauf, daß durch die langwierigen Verhandlungen die psychologische und wirtschaftung. Wan verweist darauf, daß durch die langwierigen Verhandlungen die psychologische und wirtschaftliche Wirkung des Hooverplans stark an Schlagkraft eingebisch hat. Die Devlsenverluste der Reichsbank in den letzten Tagen sösen Verergusse aus, daß das deutsche Rotenbankinstitut au schärferen Maßnahmen greisen muß. Beschlüsse in dieser Sinssicht dürften dis zur Klärung der außenpolitischen Lage aursüczestellt werden. Auch die wieder matte Reunvorker Börse beeinträchtigte die Stimmung. Das Geschäft war heute klein und die von außenschender Seite eintressenden Aufträge hielten sich auf der Kaus- und auf der Verkausseich hielten sich auf der Kaus- und auf der Verkausseich zugesgeld ersorderte 8,5 dis il Prozent. Kür Monatsgeso zahlte man 7,5–8,75. Brozent, erste Abressen kamen mit 7 Prozent an. Der Dular war vordörslich mit 4,2135–4,2140, das Pfund mit 20,4930—20,4940 zu hören. Zürch 1-2 Prozent.

3m Berlauf der Borfe trat unter dem Drud peffimiffischer Rachrichten aus Paris ein weiterer Rudgang ein. Die Spefulation ichritt in ben hauptwerten gu Abgaben, die Kursverlufte bis gu 3 Prozent zur Folge hatten. Diese Berluste besichtänkten fich jedoch nur auf Berte wie Karben, Siemens, Kalts und Kunstseidenwerte. Um Rensten markt gaben Staatsanseihen nach. Die Younganseihe war etwas erholt, 6 prozentige Postschapsanweisungen wurden zum ersten Mal notiert.

Der Dollar fam mit 4.2180, das Pfund infolge ber internationalen Schwäche mit 20.494 etwas nie-driger zur Rotiz. Die Anforderungen waren etwas geringer als gestern und dürften etwa 25 Mill. betragen baben.

Rachdem fich die Tendens in der zweiten Borfenftunde start abgeschwächt hatte und Siemens auf 152,5
nach 156 aursidgegangen waren, erfolgte gegen
Schluß auf feste Parifer Melbungen
und einem damit im Jusammenhang
stehenden Stimmungsumschwung bezüglich der Lage in Paris eine allgemeine Besestigung, wodurch die Ansangsfurse bet den Hauptwerten durchweg überschritten
wurden. Siemens rückten auf 157,5 vor, Karben auf
1985. Schultbeiß lagen ichwach auf Meldungen über
eine voraussichtliche Dividendenredustion. Otavi
lagen unerholt. Nachbördlich war die Hallung wenig
verändert. Man hörte Farben 128,25, Schultbeiß 181,
Siemens 157, N.C.G. 94, Salzdeisurth 202, Reichsbank 135,75 Geld, Berger 195,5, Neubesit 5,25, Altbesit 50,90. ftunde ftart abgeschwächt hatte und Siemens auf 152,5

Die Abendbörse tendiert sehr fest.

Frantsurt, 1 Juli. (Eigenbericht.) Die Abendsbörse verkehrte noch jurudhaltend und eher etwas schwächer, da man auf die weiteren Arestiteinschränkungen der Reichsbank, die möglicherweise unmittelbar au erwarten feien, bin= wies und über die Parifer Berhandlungen noch nichts befannt war. Gegen Schluß der Abend-borie trat eine plogliche Festigfeit ein, die neben den jehr freundlichen Auslandsborfen besonders mit der Befestigung der Young-An-leibe in Reupork begründet wurde. Auch lagen über eine angebl the fronz fanische Einigung vor. Farbenindustrie sogen von 185,25 auf 187,75 an. Manichlogall= gemein zu den höchften Tagesturfen. Anleiben: Altbefit 51, Reubefit 5,30, 4 Dt. Cout-

Bantaftien: Barmer Banfverein 98,5, Bay, Sup. Bechfelb. 109, Berl. Sanbelsgef. 106, Commera u. Brivatb. 101, Darmif. u. Rationalb. 108, DD.Banf 101, Dresbner Bant 101, Reichsbant 196 (+ 1,5).

Bergwerks-Aktien: Buderus 44, Gelfenk 72,5, Harpen 60, Kalim. Afcherst. 125,5, Besteregeln 182, Rlöd-nerwerke 52, Mannesmannröhren 69,5, Oberichtet. Eifenb. 30. Rhein. Braunk. 158, Mhein. Stahl 77,5, Ber. Stahlwerke 47.

Transportwerte: Sapag 49,75, Rordd. Lloyd 51,5. Transportwerte: Dapag 49.75, Nordd. Lloyd 51.5. Industricaftien: A.E.G. Stamm-Aft. 96 (+ 2), Afu.
82.5, Daimler Motor 25, Dt. Gold Scheideanst. 125.5, Dt. Linoleumwerfe 66, Dyderhoff n. Bidmann 60.25 (+ 2), Eleftr. Licht n. Kraft 117, J.-G. Farben 137.5, Helen n. Guilleaume 72.5, Gedfürel 111, Goldichmidt Th. 40.5, Holamann 78, Lahmener 111.5, Metallgef. 60, Rhein. el. Mannh. Stamm 108, Mütgerswerfe 41,75, Schudert El. Nürnb. 127,75, Siemens u. Halske 159.5, Südd. Zuderf. 110,25, Bayk u. Freytag 25, Zellstoff Afchaffenburg 68.

Porphyrmerke Beinheim-Schriesheim A.-G., Bein-heim. Die G.B. am Samstag erledigte die Requ-larien. Nach dem Geschäftsbericht beeinflußten Rudgang ber Abfammöglichkeiten in Stragen- und Babngang der Absahmöglichkeiten in Straßen- und Bahn-material das Ergebnis ungünstig. Die sortschreitend rückläusige Preisbewegung, die durch den reichsseitig gesorderten allgemeinen Preisabbau noch wesentlich verschärft wurde, hat das ihre dazu beigetragen, die Geschäftslage zu verschlechtern. Es mußte teilweise verfürzt gearbeitet und ein Betrieb zeitweise stills-gelegt werden. Gegenwärtig wird wieder in beiden Betrieben gearbeitet. Der Verlust von 28 004 Am. wird auf neue Rechnung übernommen.

Berliner Produttenborfe.

Berlin, 1. Juli. (Funtiprud.) Amtliche Brobnf-Berlin, 1. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Delfaaten ie 1000 Kilo, sonft ie 1000 Kilo ab Eationd): Weizen ie 1000 Kilo ab Eationd): Weizen is Märk., 75—76 Kg. 269—271, Juli 267,50—268, September 232 u. Geld. Oktober 232,50—233; etwas keiter. Roggen: Märk., 70—71 Kg. 218—215, Juli 193,50 u. Brief, September 184,75—185, Oktober 185,50; rubig. Gerkeider in Hahren und Industriegerste 178 bis 198; rubig. Hafter: Märk. 165—169, Juli 176,518 (175,50), September 151,50—151, Oktober 152,25 u. Brief rubig. Beizenmehl 31,75—37; rubig. Woggensmehl, 70%, 28,50—31; rubig. Beizenkleie 12,75—13; rubig. Roggenkleie 11,50—11,76; matter.

Karlsruher Produttenbörfe.

Rarlsruhe, 1. Juli, Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Marklage hat sich wenig verändert. Das Geichäft kleibt klein bei leicht nachgebigen Preisen. Mühlenabfälle haben an Nachkrage etwas eingebüht, dagegen sind ölhaltige Futtermittel nach wie vor gefragt und haben an Preis etwas gewonnen. Sidd. Beizen, Bahnware, je nach Qualität 29,75—30,50, deutscher Roggen, je nach Beichaffenheit 23,50—24,50, Braugerste ohne Notig, kutters und Sorti-rgaefte, je nach Qualität 19,25—21, Meizenwehl, Basis Spezial Null, Juli 39,75—40 (seit 17. Juni ist die Spannung six Well, Juli 39,75—40 (seit 17. Juni ist die Spannung six Beizenmehl II auf 5 Am., six Beizenbrotmehl auf 12 Am. seigenehl, Roggensmehl, je nach Ausmahlungsgrad und Fabrikat 32,75 ini Weizenbroimehl auf 12 Am, sestgesetzt, Roggenmehl, je nach Ausmahlungsgrad und Fabritat 32,75
bis 38, Beizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrit kat 14—14,25, Beizenkleie, jein, prompt 10,75—11,
grob, prompt 11,25—11,50, Biertreber, je nach Cualität, prompt 10,25, Trockenignitzel, lose, je nach Fabrikat, ab Fabriken 6,50—7, Walzkeime, je nach Cualität und Herkunft 9,50—10,50, Erdnukkluchen, lose,
beutsche, je nach Fabrikat 12,75—13, Kofoskuchen, je
nach Fabrikat 13,25—13,50, Sojaskuch, jidd. Fabrikat
13—13,25, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 14,75—15,
Sefamkuchen 18,25, Speiiekartosseln sprübel, süd-Sefamfuchen 13,25. Speifefartoffeln (früche), füddbeutiche, gelbsleifchig 16—17, weißsleifchig 12—14 Rm. Raubfuttermittel: Loses Wiesenben, gut.

Mauhfuttermittel: Lojes Biefenheu, gut, gesund, troden, neue Ernte 3-3,50, Luzerne, gut, gesund, troden, neue Ernte 4-4,50, Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 4 Mm.
Alles ver 100 Ka., Mühlenfabristate, Biertreber und Malakeime mit, Getreide und Trodenschnißel ohne Sach, Krachtvarität Karlsruhe bezw. Kertigfabristate Parität Fabristation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schlieben jämtliche Speien des Dandels, die vom Ankauf beim Landwirt die Zurcktruhe fentere ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechen niefteuer ein. Die Erzeugerpreife find entfprechend niebriger au bewerten,

Sonstige Märkie.

Magbeburg, 1. Juli. Beihauder (einschliehl. Sad und Berbrauchssteuer für 50 Rito brutto für netto ab Berladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, 32,55 Rm. Tenbeng ruhig emen, 1. Juli. Baumwolle. Schlufturs.

Bremen, 1. Juli. Baumwolle. Schlußturs. American Middling Universal Standard 28 mm lofo per engl. Biund 11.19 Dollarcents. Berlin, 1. Juli. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Efektroluksupser 86,35 Mm., Criginal-hüttenaluminium, 98—99% in Blöden 170 Mm., desgl. in Balz- oder Drahkbarren, 99% 174 Mm., Rein-nicks, 98—99% 850 Mm., Antimon-Regulus 51 bis 53 Mm., Feinsliber (1. Kg. fein) 40,25—42,25 Mm.

Bühl, 30. Juni. Schweinemarkt. Aufgefahren 135 Ferfel und 195 Läuferichweine. Berkauft wurden 135 Ferfel und 145 Läuferichweine. Der niederste Preis für Ferfel war 6, der mittlere 20, der höchste 35 Rm.; für Läuferschweine war der niederste Preis 40, ber mittlere 60, ber bodfte 70 Rm bas Baar

Erhöhte Konkurszisser.

Rach Mitteilungen bes Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Juni durch den Reichsanzeiger 1034 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 647 eroffnete Bergleichsverfahren befanntgegeben. Die entiprechenden Zahlen des Bormonats ftellen fich auf 956 beam, 655.

Altmaterial und Abfälle:

3ff eine geffeigerte Berwertung möglich?

Gerade in der jetigen Birtichaftstrife ift die Frage fehr afut, ob der gesamten Bolfswirt-ichaft nicht durch gesteigerte Abfallverwendung neue Sparreserven erschlossen werden könnten. Um eine wirtschaftliche Verweriung der Altsitoffe und Abfälle zu erzielen, hat die Hauptsitelle zur Förderung der Altstoffe und Abfallverwertung eine Umfrage bei den verschiedenen Industrien veranstaltet, deren fehr intereffantes Ergebnis jest vorliegt. In den Grofindu-ftrien icheint die Bermertung von Altmaterial bereits in fo porbildlicher Beife gu erfolgen, daß feine großen Reformen mehr durchgeführt werden können. So wird die Schrottausnutzung in der eisenschaffenden Industrie bereits restlos in wirtichaftlicher Weise gehandhabt. Auch in der Nichteise um etallindustrie werden die Abfälle fast restlos weiterverarbeitet und gwar jum größten Teil in den eigenen Betrie-ben. Für die Metallwarenindustrie beitehen faum noch nennenswerte Möglichkeiten zur besseren Berwertung von Altstoffen und Abfällen, als sie bereits vorhanden sind. Innersbald der Textilindustrie erfolgt ebenfalls eine intensive Ausnutzung der Alts und Abfalleine intensive Ausnutzung der Alts Der Baumwollabfallhandel forgt dafür, daß kleinere Mengen von Abfällen, die eine Ber-arbeitung im eigenen Betriebe nicht möglich machen, alsbald bem Verbraucher zugeführt werden, Allgemein ift jedoch su fagen, daß einer rationellen Berwertung der Altmaterialien folgende Sinderniffe entgegenfteben: Aleinere Be-triebe verichiedener Gebiete fonnen aus finanatellen Grunden die Ginrichtung der gur reftlofen Berwertung der Abfälle erforderlichen Un= lagen nicht vornehmen, und in vielen Rlein-betrieben ift die Menge des abfallenden Materials ju gering, als daß fich eine Bermertung tohnen würde. Außerdem verhindern die hoben Eisenbahntarife einen Bersand der Abfallftoffe und gestatten eine Berwertung nur, wenn sie im eigenen Betriebe oder in nächter Rähe mög-In mittleren und Rleinbetrieben find alio theoretisch die Möglichfeiten für eine beffere Abfallausmitzung wesentlich größer als in den Großbetrieben, leider fehlen vielsach die prattifden Bermendungsmöglichfeiten.

Atlas-Berfiderungs-Rongern, Ludwigshafen, Die Allas-Veringerungs-Kongern, Ludwigshafen. Die G.B. der drei Versicherungsgesellichaften wird aum 11. Just einberusen. Die neue Alfas-Lebensversiche-rungsbank A.-G. schlägt eine Dividende von 6 gegen 8 Prozent vor, während die Deutsche Allgemeine Versicherungsbank ihre Dividende von 5 anf 7,5 Pro-zent erhöht und die Aheinisch-Bestsälische Alfas-Transport- und Küchversicherungsbank A.-G. wieder 5 Progent vorichlägt.

Devisennotierungen.

	Berlin, 1. Juli 1931 (Funk.)					
THE RESERVE	Geld	Brief	Geld	Brief		
	1. 7.	1. 7.	30 6.	30. 6.		
Buen. Air. 1 Pes	1.342	1.346	1.355	1.359		
Canada 1 k. D	4.195	4.203	4.195	4.203		
Konstan, 1t. P.	-	1000 D	A - Stad	10 +3		
Japan 1 Yen	2.079	2.083	2.079	2.083		
Kairo 1 ag. Pf	21.00	21.04	21.00	21.04		
London 1 Pfd	20.474	20.514	20.472	20.512		
Neuvork 1 Doll	4.209	4.217	4.209	4.217		
Rio de J. 1 Milr	0.324	0.326	0.324	0.326		
Uruguay 1 Peso Amsterd, 100 G	2.428	2.432	2.418	2.422		
Amsterd, 100 G Athen 100 Drch	5.457	5.467	5.457	5.467		
Brüssel 100 Blg	58.63	58.75	58.61	58.73		
Bukarest 100 Lei	2,506	2.512	2.507	2.513		
Budp, 100000 Kr.	73.42	73.56	73.42	73.56		
Danzig 100 Gl.	81.86	82.02	81.86	82.02		
Helsgfs 100 f. M.	10.593	10.613	10.591	10.611		
Italien 100 Lira	22.04	22.08	22.02	22.06		
Jugosl, 100 Din.	7.431	7.445	7.431	7.445		
Kowno 100 Litas	42.00	42.08	42.00	42.08		
Kopenh. 100 Kr	112.70	112.92	112.71	112.93		
Lissab. 100 Esc.	18.61	18-65	18.61	18.65		
Oslo 100 Kr.	112.69	112.91	112.69	112.91		
Paris 100 Fres.	16.474	16.514	16.474	16.514		
Prag 100 Kr. Island 100 i. Kr.	92.35	12.491	92.35	92.53		
Dies	81.08	92.53 81.24	81.08	81.24		
Schweiz 100 Fcs.	81.515	81.675	81.48	81.64		
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.050	3.056		
Spanien 100 Pes.	40.81	40.89	41.01	41.09		
Stockh. 100 Kr.	112-86	113.08	112.86	113.08		
Reval	112.04	112.26	112.04	112.26		
Wien 100 Schill.	59.18	59.30	59.175	59.295		

Berliner Devijennotierungen am Ujancenmarft vom 1. Juli. London-Rabel 4.863½, London-Paris 124.25, London-Brufiel 84.90½, London-Amfterdam 12.09, London—Mailand 92.92, London—Madrid 50.40, London—Kopenhagen 18.16%, London—Dilo 18.16½, Kabel—Jürich 5.166, Kabel—Amsterdam 2.4857, Kabel —Warschau 8.924, Kabel—Berlin 4.213½. Tägl. Geld 8.5—11 Prozent, Termingeld 7.5—8,75 Prozent.

8,5—11 Prozent, Termingeld 7,5—8,75 Prozent. Büricher Devifen vom 1. Just. Paris 20.32½, London 25.12½, Neuvort 5.1655, Belgien 71.90, Jia-lien 27.04, Spanien 50, Holfand 208.02, Bertin 122.55, Wien 72.61, Stockholm 188.40, Oslo 188.20, Kopen-bagen 188.20, Sofia 3.73½, Prag 15.20, Warichau 57.85, Budapeft 90.17½, Belgrad 9.12½, Athen 6.69, Konftantinopel 2.45, Bukareft 3.07½, Heffingford 13.00, Buenoß Nires 1.65¾, Japan 2.65.

Prämien-Sätze

der Rankfirma Baer & Bland Karle

der Danen	T week			LI TO HU.	Tratie!	dine.	
Section Ships in	Juli	Aug.	Sept	Province of	Juli .	Aug. S	Sept
Danatbank Dtsch.&Disc Reichsbank A. E. G Licht & Kr. Ges.f.el. Unt Schuckert Sje.& Halske Transradio Gelsenkirch Harpener	6 4 8 8 8 ^{1/2} 10 10 ^{1/2}	8 ½ 5 ½ 11 ½ 11 ½ 11 ½ 13 14 ½ 7% 7% 4 7%	11 15 14 14 ¹ / ₂ 16 18 ¹ / ₂ 9 ¹ / ₂	Mannesman Salzdetfürti Westeregelr I. G. Farber Bemberg D. Erdől D. Linoleum Karstadt Otavi Zellst, Waldl Hap.& Llovd	6 150 189 69 6374 6 150 189 69 6374	7% 19 14 10% 12 9 11 8% 4% 10%	91/2 23 18 12/3 15 111/4 11 131/4 131/4
tratbeller		2 (4)	3/3	Ani. o Ansi	78	1/81	- 11

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Braunung des ganzen Körpers bei didern verwende man die reizmildernde und lichlende Creme Leodor — fetifrei in roter Pachung; fetihaltig in blauer Pachung, Tude 60 Pf. u. 1 Wt. Wirfjam unterstügt durch Leodor-Edel-leife Stild 60 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verlaufsstellen.

PALAST

Täglich 3.30, 5, 7, 9 Uhr. Der große Erfolg Anny Ahlers — Ernst Verebes Camilla Spira, Victor de Kowa in der entzückenden Ton-Operette

Hans Steinhoff als Regisseur sagt schon viel! Die einschmeichelnde Musik der weltbekannten Kalman-schen Operette — sagt noch mehr! Merry Halm, Jul. Falken-Stein, Szöke Szakall, Wilh. Diegelmann — sagen alles!

Reichhaltiges tönendes u. stummes Beiprogramm Was viele noch nicht wissen: Bei uns ist es sehr kühl!

Im Café

Museum

spielt jetzt

Alfons

Zagel

mit seinen

50 % Rabatt

auf Restbestand von Damenstrofbitien, darunter elegante u. einsache Modelle.

Chr. Dosenbach

iest Kriegsftr. 122, pt.

(Stein Laden.)

Solisten



Badifines Landestheater. Donnerstag, 2. Juli

Bolfsbiihne: Indi-Borftellung. 3um eritenmal:

Vor Sonnenaufgang.

Drama von Gerhart Haupimann. Regie: v. d. Trend. Wittwirkende: Midwirfende:
Bertram, Ermarih,
Krauchdorfer, Genter
Ceiling, Gufe, Scheifen, Millid, Brand,
Dablen, Graf, Sers,
Gierl, S., Kleniderf,
Rubine, Enther, Britter
S. Miller,

Anfang 19,30 Uhr. Ende 22 Uhr. Bu biefer Borftellung find nur Stehplats-karten erhältlich. Preise A (0.70-5.00).

3. 7.: Solome. 4. 7.: Undine. 5.: Boris Go-5. Im Kongerb-Keine Borftel-

Kirchenchor der Christuskirche Karlsruhe

Kirchen-Konzert

in der Christuskirche zugunsten der Wohlfahrts-Erwerbslose der Stadt Karlsruhe, am Samstag, den 4. Juli 1931, abends 7.30 Uhr. den 4. Juli 1931. abends 7.30 Uhr.
Mitwirkende: Kammersängerin Malie
Fanz (Sopran), Konzertmeister H.
Ochsenkiel (Violine), die Polizei-Kapelle Karlsruhe, der Kirchenchor, der
Christuskirche, Hermann Knierer
musikalische Leitung und Orgel).
Es kommen Chorwerke. Orgelwerke,
Sologesänge, Violinsolis von Pachelhel,
J. S. Bach, Schubert, Beethoven,
Haendel, Voigt-Schweikert und Knierer
zur Aufführung.
Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg.
sind in den Vorverkaufstellen: Musikalienhandlung Müller, Ecke Kaiseru. Waldstraße, Musikalienhandlung
Tafel Kaiserstr, 82. Friedr. Töpper,
Kriegsstr. 3a oder beim Eintritt in
die Kirche erhältlich.

Gemeinnütige Baugenoffenichaft Aarlsruhe, Bulach e. G. m. b. S.

Einladung.

Am Samstag, ben 11. Juli 1931, abends 8 Uhr, findet im Rathausfaale, hier, unfere 12. ordentl. Kaupiversammlung mit folgender Tagesordnung ftatt.

folgender Tagesordnung statt.
Bericht des Borstandes.
Bericht des Borstanden des Aufsickstares über stattgefundene Revisionen.
Bekanntgabe der Bisans ver 1990.
Berteilung des Keinertrages.
Entlästung des Borstandes.
Wahl von 2 Aufsickstatsmitgliedern.
Behandlung etwa eingelausener Antrage; diese sind die sum 9. Juli beim Borskand schriftlich einzureichen.
Berfchiedenes.

Die Jahresrechnung und die Bilans für das Jahr 1930 liegen zur Einficht der Mit-glieder bet dem Unterzeichneten vom 4. Juli dis 9. Juli ds. Is. auf. Rarlsrube-Bulach, den 1. Juli 1981.

Der Auffichterat: 3of. Raftätter, Borfibender.

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt

Andreas Hofer von A. J. Lippl. Aufführungen: Alle Sonntage, Bom 14. Juni bis Ende September.

Gebedter Buidauerraum.

Nujang 14 Uhr. Ende is Uhr.
Preise der Pläte: 1.50—6.50 Mark,
nehst hesonderen Logen.
Borverkauf: Theoterkasse Oerioheim. Televhon 2061 Rostatt.
Borverkauf Karlsruhe: Herbeiche Berlagsbuchdandlung, Derrenstr. 34. Krik
Willer. Wusstadtenhölg., Ede Kaiserund Balbit: Auskunstitelle des Verfehrsvereins Karlsruhe, Kaiserstr. 119.
Zeitungskiosk beim Hotel Germania.

Reinwollene Stoffe

Beste Weckstättenverarbeitung

Besonders gute Pablorm

• Gediegene Muster

Punkte sind es, die meine Sportanzüge in den Preislagen von Mk. 6750 6225 5890 5130

so beliebt machen. Sei es auf die Straße, sei es für den Sport immer sehen Sie gut gekleidet aus in einem Sportanzug vom

kostet Sie nichts u. Kaufen nicht viel

Kaiserstraße 221 Ansehen

Reparaturwerkstatt

Fahr- u. Motorräder jetzt Roonstraße 3 bei W. Kaulmann.

Versuchen Sie meine

offenen Tee's:

Indischer Orange Pekko 1/4 8 1.45 Ia Ceylon Orange Pekko 1/4 & 1.65 Fst.Darjeeling-Blütentee 1/6 & 1.85

Frisch gebr. Kailee

p. Pfd. 2.60, 3.--, 3.60, 4.-, 4.20 == 5% Rabatt ===

DROGERIE TELEFON 6180 6181 Kapitalien

Mk. 2000. auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Prima Sicher-beit wird gegeb. Gest. Angeb. wnt. Rr. 5447 Ungeb. unt. Nr. 5447 ins Tagblattbitro erb.

gegen beste Sicherbeit ver August und Ro-

vember anfannehmen gesucht. Angebow unt. Nr. 641 i, Tagblattb.



5000 Feldflaichen

staunend billig

in allen Größen von 1/10 bis 2 Liter, mit und ohne Filz, von den Berlin-Karlsruher Industriewerken bei

Gebrüder Weber Schleiferei und Stahlwaren Kaiserstraße 71



Berliner Börse

Anleihen.

Reich und Staaten 30. 6.

6 ... II 91.75 92
© mingeb. 2.12 2.12
a) öffentl. Körpersch.
Br.Landespfander. Ang.
8 Reihe 4 98.25 98.25
8 ... 13/15 99
8 ... 13/15 99
8 ... 17/18 99.25 99.25
8 ... 19 100 100
7 ... 10 95.5 95.5
7 ... 21 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ... 20 96 96
7 ...

Breuf. Bentralftabifchaft 10Reihe 5, 7 101 10134 8, 3, 6, 10 95.5 95 8, 9 95.5 96 b) Industrie Hypoth.-Pfandbriefe

Rorbb. Grundfrebitbant 8% 14, 17, 20, 21 96.5 96.25 8% @m. 22 97.5 97.75 8% @m. 24 99.5 99.5 8% 13 93.5 93.75 8% Rom. 23 91.5 91.5 Br. Centralboben-Crebit

Preuf. Pfanbbriefbant 8 Meihe 47 96.7 96.8 8 ,, 50 98 98 8 ,, 20m.20 92 92 Rhein. Weftf. Bobencreb.

Bacr&Stein Auslandsanleihen

5 Mex. abg. 9.75 9.75

4 Mex. abg. 6.75

4 Mex. abg. 6.75

4 Mex. abg. 6.75

4 Mex. abg. 6.75

5 Mex. abg. 6.75

6 Mex.

vom 1. Juli 1981 30. 6. Berger Ifb. 1965 195 Bergm. El. 68.75 68 Bl.Gwb. sut 180 177 "Dols 19 19 "Ratistanb 39.5 39.25 "Sind 300 300 4", "11 2.75 - 2.8 2.8 ... 2.16 ... 2.1

Bht.Gulben 37.5 37.5 CapitoRiein 35 35 Carlshutte

 Mhein. Well. Bodencreb.
 "Higher Blas 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"
 44"</t Fahlb.Lift 24

| Benfchow Gern gow Germ. Cem Geresh. Cla Geffürel Gildemeister Girmes Co. Gladb. Wolle 57 58 1084 1064 Gilbemeister GirmesCo. 51 Gladb. Wolle 103 GlasSchafte 109 Glaus, Zud. 54.5 GifidaufBr. 134 Goebjarbt Golbichmibt 40.3 Görl. Wags. 67.5 Griffner 30.22

71.75 54.5

51.5 ## 133 ## Grufdiwin Guanow. Gundlach haberm.G. 65.5 61 45.25 59

25 44.7

77 80 25

108% 108% 108% 108%

21 20

Sarpener 59

Sedmiss 59

Semin. Sem. 91

11pert 58.5

108% 12 20

11pert 59.75

11pert 58.5

108% 12 20

11pert 59.75

11pert 58.5

108% 12 20

11pert 58.5 "Gelfent. 46 46 Sirfy Rupf.
"Albert 37 33.75 Sirfy Rupf.
"Brodhues 17.5 17.5 Soefd 77.75 77.75 53.87 53.12

Bad. Bant 118 118

Bant CL.B. 90 86
Praubant 117 116
Barm. Brv. 98.25 98.25
"Rreditoft. 36 35.5
Banr. Spp. 118 1184,
"Bereinsb. 131 130
Bert. Spj. 100 106
Commerabt. 100.5 1004
Danzin Briv. 68 67.25
Danatoft. 110 107.5
Di. Mat. 30 30
DD-Bant 1004 100
Goffbotistonist 102.5 102.5
Di. Spj. 115 110
"Refere 57.5 57
"Rod
"Referen 58 29.9
"Referen 58 29.9
"Referen 58 29.9
"Edinale 25 29.9
"Mobert. Brit. 51.25 51.2
"Bibling Ad. 49 47
"Ghemie 23 35.5
"Solimanu 78 75
"Oubert. Brit. 131 131
"Bittler Bld.
"Tall 28.25 28.25

Taninglet 12" 110

Saurahitte 30 30

Leips. Nieb. 83.25 82

"Landtr. 88.5 89

"Bians 6

Ecouhard VI. 123

Leopoldgr. 28.5 29.75

Lindes Gis 126.5 124.5 Leipz. Rieb. Leopoldgr. Lindes Gis 310 310 48 48.25 73 73 Lindftrom Lingeduh 48 Lingnerm. 73 Lingnerm. C. Loreng Lübenfcheib 30 32 25 32 25 13 37 65 62 65 30 28 Magd.Gas "Berg Magirus Manucsm. Manifeld

MigGeneft
Montecatini 35
Milh.Berg 62
MüllerGum. 66
Matr.Belln. 30
Medarwerte 82
Morbice-8. 123
Morbice-8. 124
Morbice-8. 124
Morbice-8. 124
Morbice-8. 125
Morbice-8. 124
Morbice-8. 125
Morbice-8. 124
Morbice-8. 124
Morbice-8. 125
Morbice-8. 1 MigGeneft

31 33 67 6144† 60.5 5744† 41.5 40.25 bto.Genuß Orenftein BhönigBg. "Braunt. Bintsch

Rütgers 43.12 41.62
Sachiento 78.5 74

"Thur.Bit 62
"Webstuh 30.5 29.5
Sachileben 1291/4 1291/4
S. Salgung 201.5 199.5
Sangerhaus 82
Sarotti 87
Schlegelbe. 102.5 104
Schlegelbe. 102.5 104

33

Staff, Chem. 42
Stein. Sofn 28
Stook Co. 70
Stöber ang. 82.5 78.5
Stöber ang. 82.5 78.5
Stolle Sint 45
Stolle S

Tad.Conrab

Sauf. Stas 27

mat. Ind

mat. Ind

metsaner 24.12 24

minel 17 17

Schimfol 85 84

Schimfol 85 16.5

Schimfol 16.75 16.75

Schimfol 45.87 45

Supen 36.5 36.5

Sipen 36.5 36.5

Signification 32 31

Songel Icl. 32 31

Songel Icl. 32

Songular 32

Songula | Bogie Let. | 32 | 27.5 | Bogie Let. | 32 | 27.5 | Bogie Let. | 32 | 47.5 | Bogie Ball | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.5 | 41.

Versicherungen Machmünch. 732 728 Mui. Stuttg. 204 199 Marafern

Rannbern Rorostern Thuringia 610 610

Kolonialwerte 8 Reihe 21. Chaft, 54 53 8 , 16—17

CtaviWine 24 19 8 , 21—22

Thuringia 62.25 64.75 7 , Gold 11

6 , 10

4½ Liquid. c

4½ u m.

Berliner Terminschlußnosierungen Verkehrswerte Industriewerte

47.37 48 117" 118 157 157 - 1074 30. 6. 1. 7 59 59.5 55.87 53 "Gluphon Ah. Braunt.", Eleftra 80.25 80 94 %arb.et. 94 94 %37 46.5 %oeld 91 88 %oelmann %oelbetr. 37.5 37.25 31fe Berg 43 43 75 Raffabt 261 257 Ribdner MGBerfehr 47.75 47.75 MIG. 20falb. 98 97.75 Meichsbis. 85.25 86.25 Sapag 49.75 48.5 Bemberg Heidistes. Hapag Hamb. Hochb Hamb. Süb Hanfa Rordloub 79 76.5 91.5 91.5 - 148 105 102.5 Bergin, El. 80 80 Buberns 52.12 50.5 Charl.Waff. 127 124 Salzbeifuth 26.25 27.75 Schlef.Gl.B 52.5 52 25 " Bortland Raligifder81 Ribdner Mannesm. ContEmmi 101.5 101 Daimler 25 24.25 Dt. ContGas 1211/4 122 , Grdöl 66 67.5 Linoleum 65 65 CtaviMinen 20.87 19.25 65.62 65.75 Schub. Sals 29.5 28 Schudertigi. 35 34.25 Schultheiß 59 51.5 51.5 Siem. Salsfe Banken Masch.Bau Metallges. Miag Siem. Salste Stöhr Svensta Thur. Gas 35 35

Frankfurter Börse vom

1. 7. 30. 6. 1. 7. 30. 30. 6. 1. 7. 30. 6. 10. 70. 80. 70. 30. 6. 1. 7. Mot. Darms. 37 "Stamm RöberGebr. 85 RöberGebr. 25.50 Rütgersw.

89 8 9015 %. 3. 7 9015 %. 10 7 9016 17 514 6 12 13 41/2 Liquib. 69 125 66 138 4 Bagb. I Bollfürten Serie I 8 Serie II Irrigation Stadt-Anleihen

Berl. 24 Darmft. 26 Dresd. 26 Frantft. 26 & Civile 16. 26 Eudinigsh. 26 Mains 26 Mainsh. 26 Mainsh. 27 Bforsh. 26 Brunaft. 26

(ohne Zins). Badenw.-Roble23 15.50 2.12 Pfandbr. Golb 6 Großt.Mhnt. 23 5 Deff.Bolts.Rogg. 6 Whm.St.Rohl.23 Pfälz. Sup. 24 Rhein. Sup. 24 5 Festwerth.

Sachwertanleihen

Pfandbriefe 7Bab. Rom. Golb26 Pfalgifde Supothetenbant 98

Meicheb.B3. 85.5 85 Saltimore

Bab. Lotalb.

| Prantfurter | 85.50 | 85.50 | Said&Neu | 17.50 | 17.50 | Novids, | 1284 | 127 | Nammerfen | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 | 17.50 |

Raiferell.
Kleinschang 87
Kleinschang 87
Klobschüle
Konf. Brann 30
Kraußlich.
Kraußlich. Transportanstalten Realymithte Dustrial of the Control of the Control

Montanaktien berus 42 44 iweiler 200 200 fenfird). 73 71.37 pener 59.50 57.50 Efdweiler Gelfenfird. | Sife Berg | Raisifates | 126 | 123½ | 126 | 123½ | 126 | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | 127½ | Versicherungsaktien Milians 199 202 Frantona 100

BLB LANDESBIBLIOTHEK